
Testatsexemplar

Stiftung Fachhochschule Osnabrück
Osnabrück

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



"PwC" bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013.....	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2013	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	4
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2013	7
Entwicklung des Anlagevermögens.....	17
Trennungsrechnung für das Geschäftsjahr 2013	21
Soll-Ist Vergleich für das Geschäftsjahr 2013.....	23
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Grundlagen der Hochschule Osnabrück	2
1.1. Geschäftsmodell	2
1.2. Steuerungssystem	5
2. Wirtschaftsbericht	5
2.1. Gesamtwirtschaftliche und hochschulspezifische Rahmenbedingungen	5
2.2. Geschäftsverlauf der Hochschule	6
2.2.1. Organe der Stiftung	6
2.2.2. Studium und Lehre	6
2.2.3. Forschung und Transfer	10
2.2.4. Personalentwicklung	13
2.2.5. Infrastruktur	16
2.3. Ertragslage	18
2.4. Vermögenslage	22
2.5. Finanzlage	25
2.6. Gesamtaussage	25
3. Nachtragsbericht	26
4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	26
4.1. Prognosebericht	26
4.1.1. Gesamtwirtschaftliche und hochschulspezifische Rahmenbedingungen	26
4.1.2. Geschäftsverlauf der Hochschule	28
4.2. Risiko- und Chancenbericht	31

1. Grundlagen der Hochschule Osnabrück

1.1. Geschäftsmodell

Die Stiftung Fachhochschule Osnabrück wurde zum 1. Januar 2003 als eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Osnabrück durch das Land Niedersachsen errichtet. Die Stiftung untersteht der Rechtsaufsicht des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur.

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und das Präsidium. Der Stiftungsrat berät die Hochschule, beschließt über Angelegenheiten der Stiftung von grundsätzlicher Bedeutung und überwacht die Tätigkeit des Präsidiums. Das Präsidium führt die laufenden Geschäfte der Stiftung, bereitet die Beschlüsse des Stiftungsrates vor und führt diese aus.

Der Stiftung obliegt die Trägerschaft, der Unterhalt und die Förderung der Hochschule Osnabrück (Körperschaft des öffentlichen Rechts). Die Stiftung hat zum Ziel, durch einen eigenverantwortlichen und effizienten Einsatz der ihr überlassenen Mittel die Qualität von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung an der Hochschule zu steigern.

Die Hochschule Osnabrück gliedert sich in vier Fakultäten und ein Institut an den zwei Standorten Osnabrück und Lingen. Die Dekane der vier Fakultäten sind gleichzeitig nebenberufliche Vizepräsidenten der Hochschule und bilden zusammen mit dem Präsidenten sowie dem hauptberuflichen Vizepräsidenten das Präsidium der Hochschule.

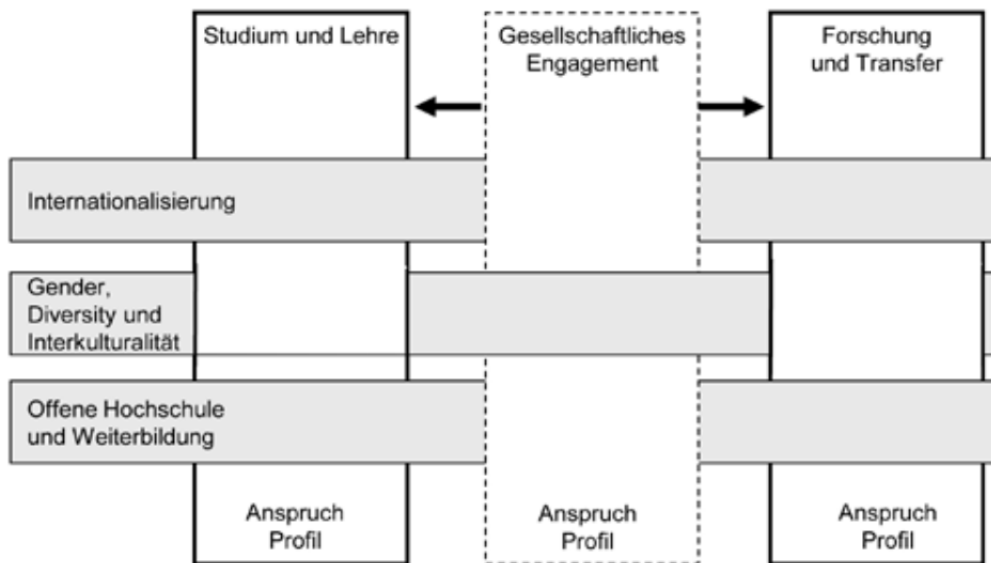
Bis März 2013 war Prof. Dr. Peter Seifert Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik sowie Vizepräsident für Forschung und Transfer. Mit dem Wechsel des Dekans wurden auch die Verantwortungsbereiche „Forschung und Transfer“ sowie „Studium und Lehre“ zwischen den Vizepräsidenten getauscht. Ab 15. April 2014 übernahm Dr. Kai Handel das Amt des hauptberuflichen Vizepräsidenten.

Hochschule Osnabrück (Stand: Dezember 2013)

Standorte	Osnabrück				Lingen	
Fakultät / Institut	Institut für Musik	Agrarwissen- schaften und Land- schaftsarchitektur (AuL)	Ingenieur- wissenschaften und Informatik (IuI)	Wirtschafts- und Sozialwissen- schaften (WiSo)	Management, Kultur und Technik (MKT)	
Dekan		↓	↓	↓	↓	
Präsidium	Präsident Prof. Dr. Andreas Bertram	Vizepräsident <i>For- schung und Transfer</i> Prof. Dr. Bernd Lehmann	Vizepräsident <i>Studium und Lehre</i> Prof. Dr. Alexander Schmehmann (ab 03/2013)	Vizepräsidentin <i>Akademisches Management</i> Prof. Dr. Marie-Luise Rehn	Vizepräsident <i>Offene Hochschule / Weiterbildung</i> Prof. Dr. Frank Blümel	Hauptberuf- licher Vize- präsident Dr. Rainer Kleinholz (bis 03/2014)
(Weitere) Aufgabenge- biete / Ge- schäftsberei- che (GB) / Innovations- zentren (IZ)	Institut für Musik, GB Kommunikation; GB Strukturplanung und Recht; Internatio- nal Office; Gesell- schaftliches Engage- ment; Gleichstel- lungsbüro; Interne Revision; IZ Gender, Diversity und Interkul- turalität; IZ Internati- onalisierung	GB Forschung und Transfer (ab 03/2013); Hochschulförderung	GB Qualitäts- und Prozess- management; GB Studierenden- sekretariat; E-Learning Com- petence Center; Career Center; BMBF-Projekt „Voneinander Lernen lernen“ Learning Center	GB Akademi- sches Management; ZEWI / Biblio- thek; BMBF-Projekt „Voneinander Lernen lernen“ Akademische Personal- entwicklung	GB Offene Hochschule; IZ Offene - Hochschule / Weiterbildung	Ressort Zentrale Dienste; GB Finanz-, GB Ge- bäude- und GB Personalma- nagement; Geschäftsstel- le Studien- beiträge

Das Präsidium der Hochschule Osnabrück sieht die Kernaufgabe der Hochschule in den beiden Handlungsfeldern „Studium und Lehre“ und „Forschung und Transfer“. In diesen Handlungsfeldern soll zukünftig auch der Anspruch der Hochschule, sich aktiv an der Entwicklung einer nachhaltigen Gesellschaft zu beteiligen, deutlicher sichtbar gemacht werden. Für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Hochschule entlang den sich verändernden gesellschaftlichen Bedürfnissen hat die Hochschule mit dem „Projekt 2023“ einen umfassenden Entwicklungsprozess etabliert und diesen in einem Positionspapier mit Senat und Stiftungsrat verbindlich verabschiedet.

Als besondere Herausforderungen und Anforderungen an die Hochschule werden im Positionspapier die drei Entwicklungsfelder „Internationalisierung“, „Gender, Diversity und Interkulturalität“ und „Offene Hochschule und Weiterbildung“ identifiziert. Sie sind jeweils mit den Handlungsfeldern verwoben, wobei der Schwerpunkt der Entwicklungsfelder zunächst im Handlungsfeld „Studium und Lehre“ liegen wird.



„Handlungs- (senkrecht) und Entwicklungsfelder der Hochschule Osnabrück“

Zur Unterstützung der vielfältigen mit den Handlungs- und Entwicklungsfeldern verbundenen konkreten Aufgaben bedient sich die Hochschule zum einen der von ihr am 18. November 2009 gegründeten „Stiftung für angewandte Wissenschaften Osnabrück“ (Gesamtvermögen am 31. Dezember 2013: 900 T€) und zum anderen ihrer 100%igen Tochtergesellschaft „Science to Business GmbH, Osnabrück“. Erstere soll vor allem Studierende durch interdisziplinäre Studien- und Forschungsprojekte im Handlungsfeld „Gesellschaftliches Engagement“ fördern, während die Science to Business GmbH das Ziel hat, die Aktivitäten der Hochschulangehörigen in den Bereichen „Forschung und Transfer“ (Wissens- und Forschungstransfer, Auftragsforschung) und Weiterbildung („Professional School“) zu unterstützen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2013 hat die Hochschule Osnabrück ihre Beteiligung in Höhe von 50,93 % an der INAP/O GmbH, Osnabrück, (38.200 €) durch Erwerb der Anteile der bisherigen Mit-Gesellschafter auf 100 % aufgestockt. Zur einfacheren Steuerung der beiden Tochter-Unternehmen „INAP/O GmbH“ und „Science to Business GmbH“ durch die Hochschule soll die INAP/O GmbH nach Feststellung des Jahresabschlusses 2013 rückwirkend zum 1. Januar 2014 auf die Science to Business GmbH verschmolzen werden. Die Geschäftstätigkeit der Science to Business GmbH erfolgt dabei vollständig im Interesse der Hochschule Osnabrück, da die Leitung der Hochschule in der Geschäftsführung der GmbH entscheidungsbefugt vertreten ist. Ab 1. Januar 2014 sind sowohl Herr Prof. Dr. Peter Seifert als auch der Präsident der Hochschule, Prof. Dr. Andreas Bertram, zum Geschäftsführer der Science to Business GmbH bestellt.

Hochschulübergreifend ist die Hochschule Osnabrück Mitglied des Hochschulkonsortiums UAS7, einem Zusammenschluss der sieben führenden (Fach-) Hochschulen deutschlandweit. Hier nutzt

die Hochschule entstandene Synergien für die Internationalisierung und für die Qualitätsentwicklung in allen Leistungsbereichen der Hochschulen. Ferner ist die Hochschule Osnabrück aufgrund ihrer Forschungsstärke auch Mitglied der EUA (European University Association), zusätzlich bestehen weitere nationale und internationale Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Hochschulen.

1.2. Steuerungssystem

Die vergangene wie auch die künftige Entwicklung der Hochschule im Handlungsfeld „Studium und Lehre“ wird entscheidend durch die Nachfrage nach dem angebotenen Fächerspektrum, d.h. die in den einzelnen Fakultäten und im Institut für Musik anzubietenden Bachelor- und Masterstudiengänge, sowie die damit verbundenen Studienplätze geprägt. Für den Erfolg der Studierenden, der sich u.a. im Verhältnis der Anfänger- und Absolventenzahlen widerspiegelt, sind dabei die Lehr- und Lernbedingungen sowie die Ausstattung der Hochschule mit ausschlaggebend. Hochschuleit kommt daher der Personalentwicklung in quantitativer wie auch in qualitativer Hinsicht als auch der Entwicklung der Infrastruktur besondere Bedeutung zu.

Insgesamt bestimmen die der Hochschule zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel, bestehend aus der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen einschließlich der für (Bau-) Investitionen zur Verfügung gestellten Sondermittel, den Mitteln des Hochschulpakts 2020, den Studienbeiträgen (bzw. zukünftig Studienqualitätsmitteln) und den (von Dritten eingeworbenen) Drittmitteln, den Handlungsrahmen und den Erfolg der Hochschule.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und hochschulspezifische Rahmenbedingungen

Der vom Land Niedersachsen und den Hochschulen in Niedersachsen am 22. Juni 2010 vereinbarte Zukunftsvertrag II sicherte der Hochschule Osnabrück bis zum 31. Dezember 2015 die Finanzhilfe in Höhe der bereinigten Ansätze des Haushaltes 2010. Bereits vorzeitig wurde der Zukunftsvertrag II mit dem am 12. November 2013 vom Land Niedersachsen und den niedersächsischen Hochschulen unterzeichneten Hochschulentwicklungsvertrag fortgeschrieben und die Leitlinien für die Hochschulentwicklung in Niedersachsen sowie die Finanzierung der Hochschulen auf dem bestehenden Niveau für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2018 vereinbart. Die zwischen dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) und der Hochschule aufgrund der Landeshochschulplanung und der Entwicklungsplanung der Hochschule zu treffende Zielvereinbarung für den Zeitraum 2014 bis 2018 wird erst im Laufe des Jahres 2014 ausgearbeitet, für den Berichtszeitraum 2013 sind daher nur die Vereinbarungen des Zukunftsvertrages II i. V. m. der Zielvereinbarung 2013 maßgebend.

In der Zielvereinbarung 2013 wurden 35 qualitativ oder quantitativ nachvollziehbare operationalisierbare Ziele, die die Inhalte der Zielvereinbarung 2010 bis 2012 weiterentwickelten, vereinbart. Die Ziele betreffen die folgenden im Zukunftsvertrag II vereinbarten Bereiche:

- Profilierung von Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten,
- Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur,
- Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen,
- Förderung akademischer Karrieren,
- Stärkung der Lehrerbildung,
- Qualitätsentwicklung,
- Öffnung für neue Zielgruppen und
- Hochschulbau.

2.2. Geschäftsverlauf der Hochschule

2.2.1. Organe der Stiftung

Der Stiftungsrat der Hochschule Osnabrück trat im Jahr 2013 zu insgesamt vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Das Präsidium unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Andreas Bertram führte zehn ordentliche und elf außerordentliche Sitzungen durch.

2.2.2. Studium und Lehre

Das Lehrangebot im Bachelor-, Master- und Weiterbildungsbereich der vier Fakultäten und des Instituts für Musik erstreckt sich auf folgendes Fächerspektrum:

Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur:

- Agrar- und Ernährungswirtschaft
- Landschaftsarchitektur und Landschaftsentwicklung

Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik:

- Maschinenbau
- Elektrotechnik und Informatik
- Dentaltechnologie, Werkstoffkunde und Verfahrenstechnik

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften:

- Betriebswirtschaft und Management
- Gesundheit und Soziales
- Internationale Programme
- Öffentliches Management
- Wirtschaftsrecht

Fakultät Management, Kultur und Technik:

- Management und Technik
- Duale Studiengänge
- Kommunikationswissenschaften
- Theaterpädagogik

Das *Institut für Musik* bietet einen Bachelorstudiengang in sieben Studienprofilen an.

Im WS 2013/14 verteilen sich knapp 100 Bachelor- und Masterstudiengänge auf die insgesamt 15 Schwerpunkte. Die nachfolgende Übersicht beinhaltet nur Studiengänge, in denen im WS 2013/14 Studierende eingeschrieben waren und schließt (statistische) Doppelzählungen infolge von „Studiengangsumbenennungen“ bzw. „Studiengangsnachfolgen“ aus.

Fakultät / Institut	WS 2012/13			WS 2013/14			Akkreditierungen 2013		
	Bachelor	Master	<i>gesamt</i>	Bachelor	Master	<i>gesamt</i>	Bachelor	Master	<i>gesamt</i>
AuL	11	5	<i>16</i>	11	5	<i>16</i>	7	2	<i>9</i>
IuI	22	7	<i>29</i>	22	8	<i>30</i>	7	3	<i>10</i>
WiSo	20	11	<i>31</i>	20	12	<i>32</i>	2	2	<i>4</i>
Institut für Musik	1	0	<i>1</i>	1	0	<i>1</i>	1	0	<i>1</i>
Summe Osnabrück	54	23	<i>77</i>	54	25	<i>79</i>	17	7	<i>24</i>
MKT	12	2	<i>14</i>	12	4	<i>16</i>	2	0	<i>2</i>
Gesamt	66	25	<i>91</i>	66	29	<i>95</i>	19	7	<i>26</i>

In der Studienangebotszielvereinbarung vom 26. November 2013 wurde für das Studienangebot im Studienjahr 2013/14 (WS 2013/14 und SS 2014) folgendes vereinbart:

Fakultät AuL: Der konsekutive Masterstudiengang „Boden, Gewässer, Altlasten/M.Sc.“ wird zusammen mit der Universität Osnabrück zum Studienjahr 2013/14 neu eingerichtet. Dafür wird der Masterstudiengang „Bodennutzung und Bodenschutz/M.Sc.“ zum Studienjahr 2013/14 geschlossen. Die auslaufende Betreuung der Studierenden wird bis einschließlich SS 2015 sichergestellt.

Fakultät WiSo: Der weiterbildende Masterstudiengang „Manuelle Therapie/M.Sc.“ wird zunächst für drei Aufnahmetermine eingerichtet.

In der Fakultät IuI sind im WS 2013/14 wieder Studierende in dem gemeinsam mit der Universität Osnabrück seit WS 2011/12 angebotenen Masterstudiengang „Lehramt an Berufsbildenden Schulen – Teilstudiengang Elektrotechnik/M.Ed.“ eingeschrieben. In der Fakultät MKT wurden gem. Studienangebotszielvereinbarung 2012/13 zum WS 2012/13 die beiden konsekutiven Masterstudiengänge „Führung und Organisation/M.A.“ sowie „Technologieanalyse, -engineering und -management/M.Eng.“ eingerichtet, eine erste Aufnahme von Studierenden erfolgte aber erst zum SS 2013, wodurch sich der Aufwuchs an Masterstudiengängen der Fakultät MKT zum WS 2013/14 erklärt.

Weitere wesentliche Änderungen bestehender Studiengänge aufgrund der Studienangebotszielvereinbarung 2013/14 betreffen die Fakultät WiSo, haben aber keine Auswirkungen auf das von ihr vorgehaltene Angebot an Studiengängen: Der Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaft (dual)/B.A.“ wird zum WS 2013/14 um den Schwerpunkt „Steuern“ erweitert und der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsrecht/LL.B.“ ab sofort mit einer 7-semesterigen Regelstudienzeit angeboten. Ferner wurde die Finanzierung einer Kohorte (33 Studienanfänger) des Bachelorstudiengangs „Öffentliche Verwaltung/B.A.“ aus der hierfür in 2013 auslaufenden Finanzhilfe in die Hochschulpakt 2020-Mittel überführt.

Von den in 2013 abgeschlossenen 26 Neu- bzw. Re-Akkreditierungsverfahren betrafen 19 Bachelor- und sieben Masterstudiengänge. Insgesamt fünf (drei Bachelor- und zwei Master-) Akkreditierungsverfahren wurden von der Universität Osnabrück in gemeinsam angebotenen Studiengängen durchgeführt. Jeweils ein Masterstudiengang der Fakultäten AuL und WiSo wurde unter Auflagen akkreditiert. Unter Berücksichtigung der in 2012 knapp 50 begonnenen und größtenteils abgeschlossenen Akkreditierungsverfahren sind weit mehr als die Hälfte der angebotenen Studiengänge einer aktuellen externen Qualitätskontrolle unterzogen worden und bescheinigen dem Studienangebot der Hochschule einen hohen qualitativen Standard.

Dieser schlägt sich auch in der nach wie vor guten Bewerberlage in Bezug auf die Studienangebote nieder. Infolgedessen wurden im Rahmen der Umsetzung des Hochschulpakts 2020 für das Studienjahr 2013/14 (WS 2013/14 und SS 2014) zum einen die im Studienjahr 2012/13 vorgenommene Erhöhung der Aufnahmekapazität in 39 ausgelasteten grundständigen Studiengängen fortgeschrieben (sog. „Durchschreiber“), zum anderen wurden in zwei ausgelasteten grundständigen Studiengängen eine Ausweitung gegenüber der Kapazitätsberechnung 2013/14 vereinbart (sog. „Neue Maßnahmen“). Die Erhöhung der gesamten Aufnahmekapazität um 1.215 Studierende verteilt sich wie folgt auf die Fakultäten und das Institut für Musik:

Fakultät / Institut	„Durchschreiber“		„Neue Maßnahmen“		gesamt		
	Studien- gänge	Studie- rende	Studien- gänge	Studie- rende	Studien- gänge	Studie- rende	<i>Studie- rende</i>
AuL	9	265	0	0	9	265	<i>21,8 %</i>
IuI	5	150	0	0	5	150	<i>12,4 %</i>
WiSo	16	606	2	48	18	654	<i>53,8 %</i>
Institut für Musik	1	62	0	0	1	62	<i>5,1 %</i>
Summe Osnabrück	31	1.083	2	48	33	1.131	<i>93,1 %</i>
MKT	8	84	0	0	8	84	<i>6,9 %</i>
Gesamt	39	1.167	2	48	41	1.215	<i>100,0 %</i>

Hochschulintern ist die Budgetierung der Lehreinheiten im Rahmen der Finanzplanung der Hochschule (Fakultäten, IfM) klar an die zur Verfügung gestellten Studienanfängerplätze und die dafür notwendige fachspezifische Infrastruktur gekoppelt. Kurzfristige Nachfrageschwankungen gleichen die Lehreinheiten innerhalb ihres Lehrangebots selbstständig aus. Bei längerfristig nicht ausgelasteten Lehreinheiten werden die Studienanfängerplätze und die damit verbundene Budgetierung entsprechend reduziert, so dass das Ziel einer vollständigen (100 %) Auslastung der Studienplätze der Hochschule erreicht wird.

Im WS 2013/14 waren infolge des erneuten Aufwuchses 12.512 Studierende (davon 295 Studierende beurlaubt) und damit 835 Studierende mehr an der Hochschule Osnabrück immatrikuliert als im WS 2012/13, davon 10.435 Studierende am Standort Osnabrück. Den höchsten absoluten Aufwuchs verzeichnet – entsprechend der ausgeweiteten Aufnahmekapazität aufgrund des Hochschulpakts 2020 – die Fakultät WiSo.

Fakultät / Institut	WS 2012/13	Aufwuchs	WS 2013/14	WS 2013/14 (%)
AuL	2.217	295	2.512	20,1%
IuI	2.927	-17	2.910	23,2%
WiSo	4.176	362	4.538	36,3%
Institut für Musik	471	4	475	3,8%
Summe Osnabrück	9.791	644	10.435	83,4%
MKT	1.886	191	2.077	16,6%
Gesamt	11.677	835	12.512¹	100,0%

Der Anteil ausländischer Studierender (WS 2013/14: 554) an der Gesamtzahl der Studierenden (WS 2013/14: 12.512) konnte im Vergleich zum WS 2012/13 leicht um 11 gesteigert werden, bedeutet aber aufgrund des Gesamtaufwuchses der Studierendenzahl um 835 eine Reduzierung des prozentualen Anteils auf 4,4 %. Nahezu unverändert beträgt der Anteil der weiblichen Studierenden an der Studierendenschaft knapp 42 %. Von den im WS 2013/14 eingeschriebenen 5.250 Frauen studierten lediglich etwas mehr als 1.000 in MINT-Studiengängen. Diese Zahlen verdeutlichen, dass es in den von der Hochschule identifizierten Entwicklungsfeldern „Internationalisierung“ sowie „Gender, Diversity und Interkulturalität“ weiterer Anstrengungen bedarf, um sowohl den Anteil der ausländischen als auch der weiblichen Studierenden, vor allem in den MINT-Studiengängen, zu erhöhen.

2.2.3. Forschung und Transfer

Entsprechend dem Anspruch als „University of Applied Sciences“ finden sich Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Hochschule auf mehreren Ebenen.

Wissenschaftlicher Nachwuchs: Neben der konsequent praxisorientierten Ausgestaltung der Studiengänge hat die Hochschule in 2011 ein Promotionsprogramm zur systematischen Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses eingerichtet. Von den ca. 70 laufenden Promotionen werden fünf durch Jahresstipendien gefördert.

Weiterbildung: Neben dem Angebot von insgesamt neun weiterbildenden Masterstudiengängen sind zahlreiche Studienangebote der Hochschule explizit berufsbegleitend ausgestaltet bzw. werden auf die Bedürfnisse des „Lebenslangen Lernens“ ausgerichtet. Seminare, Lehrgänge, Tagungen, Fachvorträge und die jährlich stattfindende Firmenkontaktmesse CHANCE werden in stei-

¹ Einschließlich 295 Studierende im Urlaubssemester.

gendem Umfang von der Professional School/Science to Business GmbH angeboten. Leistungen im Bereich der Weiterbildung führten 2013 bei der Hochschule zu Erträgen in Höhe von rund 1.715 T€ (Vorjahr: 1.315 T€). Diesem Betrag sind die auf Rechnung der Science to Business GmbH erzielten Erträge in Höhe von 461 T€ (Vorjahr: 574 T€) hinzuzurechnen.

Unmittelbare Forschungsförderung durch die Hochschule: Hierfür hat die Hochschule eine umfassende Servicestruktur aufgebaut. Diese umfasst die Beratung bei der Antragstellung über die Unterstützung bei der Durchführung bis zur Abrechnung gegenüber dem Auftraggeber alle Leistungsbereiche. Zusätzlich werden Mittel im Rahmen eines Forschungspools und eines internen Wettbewerbs um die Einrichtung von Binnenforschungsschwerpunkten zur Verfügung gestellt. Im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens wurde der Schwerpunkt "Zukunft Lebensraum Stadt – Urbane AgriKultur als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt" als Binnenforschungsschwerpunkt 2013 ausgewählt. Die Projektleitung obliegt Herrn Prof. Dr. Cord Petermann (Fakultät AuL). Zusätzlich setzen die Fakultäten ergänzende Mittel aus ihren Budgets für Forschungsaktivitäten ein.

Gemäß § 2 Abs. 7 des Zukunftsvertrages II i. V. m. der mit dem MWK geschlossenen Zielvereinbarung 2013 hat die Hochschule im Jahr 2013 zusätzlich 1 % (550 T€) des jährlichen Ausgabeansatzes ihres Hochschulkapitels in einen Innovationspool einzustellen. Die Mittel aus diesem Innovationspool werden für Maßnahmen zur Erreichung von Zielen mit hohem Innovationspotenzial entsprechend der bei den jeweiligen Zielen ausgewiesenen Anteile eingesetzt. Im Geschäftsjahr 2013 stellt sich der Innovationspool wie folgt dar:

Maßnahme	Ist-Ausgabe 2012 (T€)	Soll 2013 (T€)	Ist-Ausgabe 2013 (T€)	Prozentualer Anteil 2013
Entwicklung interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte (Ziele 3 und 18)	167,8	137,5	188,1	28,3 %
Erhöhung der studentischen Mobilität (Ziele 9 und 14)	140,8	137,5	166,3	25,0 %
Offene Hochschule (Ziel 11)	179,6	137,5	185,5	27,9 %
Erhöhung des Frauenanteils in den MINT-Studiengängen (Ziel 26)	124,3	137,5	125,3	18,8 %
Summe	612,5	550,0	665,2	100,0 %

Die tatsächlichen Ausgaben 2013 waren um rd. 115 T€ höher als die geplanten Ausgaben und um 53 T€ höher als die Ist-Ausgaben 2012. Zurückzuführen ist dies auf verstärkte und systematischere Forschungsanstrengungen innerhalb der Hochschule in Bezug auf die Verzahnung des Handlungsfeldes „Forschung und Transfer“ mit den Entwicklungsfeldern, wodurch sich der Anteil der Ausga-

ben für die Erhöhung der studentischen Mobilität an den Gesamtausgaben des Innovationspools von 23,0 % auf 25,0 % erhöhte und der Anteil der Ausgaben für die Entwicklung interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte von 27,4 % auf 28,3 % anstieg.

Antragsforschung: Von besonderer Bedeutung für die Hochschule sind hier die durch die VW-Stiftung (VW-Vorab-Mittel) geförderten Projekte. So konnte 2013 das Forschungsprojekt „Opti-heat - Optimierung von Umform- und Wärmebehandlungsprozessen für eine wirtschaftliche und anwendungsorientierte Gestaltung von Hochleistungswerkstoffen“ (Fakultät IuI) starten, des Weiteren erfolgte die Bewilligung für das unter Beteiligung des Kompetenzzentrums „fee“ beantragten interdisziplinären Forschungsprojektes „EOS - Energiespeicherlösungen für die Region Osnabrück/Steinfurt“ (Fakultäten IuI, WiSo). Wie in 2012 (drei von sieben) wurden auch in 2013 insgesamt drei neue Forschungsprofessuren (von acht vergebenen) durch das 2012 gestartete Förderprogramm „Forschungsprofessuren an Fachhochschulen“ gefördert:

- Prof. Dr.-Ing. Bernd Johanning (Fakultät AuL) für das Forschungsprojekt „Fahrerassistenzsysteme für mobile Arbeitsmaschinen“
- Professorin Dr. Kathrin Kiehl (Fakultät AuL) für das Forschungsprojekt „Bedeutung naturnaher Begrünungsverfahren für die Renaturierung urban-industrieller Lebensräume“
- Prof. Dr. Stephan Maykus (Fakultät WiSo) für das Forschungsprojekt „Kommunale Planungs- sowie Beteiligungsmodelle inklusiver Bildung zwischen Schule und Kinder- und Jugendhilfe“

Die Anzahl der laufenden Projekte wie auch die Höhe der gesamten Zuwendungen konnte von 2012 auf 2013 gesteigert werden. Die Antragsforschungserträge der Hochschule stiegen für nun über 150 Projekte um knapp 7 % auf rund 9.255 T€ in 2013.

Auftragsforschung: Zur Förderung von Unternehmen und Nonprofit-Organisationen durch innovative Forschungsprojekte mit Anwendungsbezug hat die Hochschule neun Kompetenzzentren eingerichtet:

- Kompetenzzentrum für Elektronik und Antriebstechnik (KEA)
- Horse Competence Center Germany (HCCG)
- Forschungszentrum Energiewirtschaft Energierecht (fee)
- Kompetenzzentrum Energie
- Kompetenzzentrum Frauen im Management (FiM)
- Kompetenzzentrums für Leichtbau, Antriebstechnik und Betriebsfestigkeit (L | A | B)
- LOGIS.NET
- Kompetenzzentrum für Verwaltungsmanagement
- Kompetenzzentrum COALA

Die Leistungen der Auftragsforschung (abgerechnete Vorhaben) mit einem Gesamtvolumen von rund 2.913 T€ (Vorjahr: 2.741 T€) werden grundsätzlich auf Rechnung der Science to Business GmbH erbracht.

2.2.4. Personalentwicklung

Zur Abdeckung des Lehrangebots wurde im Rahmen der Expansion der Hochschule die Gesamtanzahl der Stellen für Professorinnen und Professoren auf 353 erhöht (Stand 01. Januar 2013). Im Rahmen der Übernahme der Verwaltungsfachhochschule Hildesheim im Jahr 2007 übernahm das Land Niedersachsen die Finanzierung von drei Stellen lediglich bis zum 31. Dezember 2013, für weitere drei Stellen endet die Finanzhilfefinanzierung am 31. August 2014. Obwohl zur Aufrechterhaltung des betreffenden Studienangebots im Rahmen der Studienangebotszielvereinbarung 2013/14 eine teilweise finanzielle Kompensation über Hochschulpakt 2020-Mittel vereinbart wurde, fallen die betreffenden Professorenstellen zu den genannten Zeitpunkten weg. In Bezug auf die Gesamtstellenzahl ist zu berücksichtigen, dass trotz zügiger Berufungsverfahren erfahrungsgemäß nicht alle Stellen des Stellenplans besetzt werden können und auch nicht besetzt werden sollen. So wurden in 2013 zwar insgesamt 25 Rufe erteilt, davon führten aber nur 15 zu Einstellungen in 2013, weitere 5 folgen in 2014. Insgesamt dreizehn Berufungsverfahren waren zum Jahresende 2013 noch nicht abgeschlossen.

Fakultät / Institut	Ruferteilungen in 2013	davon Einstellung in 2013 (davon Frauen)	davon Einstellung in 2014 (davon Frauen)	davon Rufe noch nicht angenommen/ abgelehnt	Noch laufende Berufungsverfahren zum 31.12.2013
AuL	4	2 (0)	1 (0)	1	3
IuI	7	6 (0)	0 (0)	1	4
WiSo	8	4 (2)	1 (0)	3	6
Institut für Musik	0	0 (0)	0 (0)	0	0
Summe Osnabrück	19	12 (2)	2 (0)	5	13
MKT	6	3 (1)	3 (1)	0	0
Gesamt	25	15 (3)	5 (1)	5	13

Wie im Vorjahr betrug der Frauenanteil an den Neuberufenen 20 %, der Anteil der Professorinnen an der gesamten Professorenschaft konnte damit nicht weiter gesteigert werden. Da die Hochschule jedoch bundesweit mit allen anderen Hochschulen im Wettbewerb um den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs insbesondere im professoralen Bereich steht, ist die in der Zielvereinba-

zung 2013 vereinbarte Zielquote von 25 % Professorinnenanteil nur mit weiteren Aktivitäten im Entwicklungsfeld „Gender, Diversity und Interkulturalität“, die vor allem auf eine qualitative Steigerung der Attraktivität der Professorenstellen zielen, erreichbar.

Gemäß § 2 Abs. 6 des Zukunftsvertrages II hat sich die Hochschule verpflichtet, während der Laufzeit des Vertrages einen Berufungspool in Höhe von 0,5 % (275 T€) des jährlichen Ausgabeansatzes vorzuhalten. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 338 T€ (Vorjahr: 389 T€) für diese Zwecke verwendet.

Die Entwicklung der besetzten Stellen der zum 31. Dezember 2013 vorhandenen 353 (ab 01. Januar 2014 350) Professorenstellen, insbesondere ihre Verteilung auf die Fakultäten und das Institut für Musik, ist getrennt nach Personenzahl („Köpfen“) und Vollzeitäquivalenten (VZÄ) der nachfolgenden Tabelle entnehmbar:

Einheiten	31.12.2012		Zugänge	Abgänge	31.12.2013			
	„Köpfe“	VZÄ			„Köpfe“	„Köpfe“	„Köpfe“	VZÄ
Fakultät AuL	62 (12)	60	2	4	60 (10)	18,7 %	58	19,6%
Fakultät IuI	90 (10)	88	7	2	95 (9)	29,7 %	93	31,1%
Fakultät WiSo	107 (33)	98	6	7	106 (34)	33,1 %	96	32,4%
Institut für Musik	19 (4)	13	1	0	20 (4)	6,3 %	14	4,7%
Summe Osnabrück	278 (59)	259	16	13	281 (57)	87,8 %	261	87,8%
Fakultät MKT	38 (7)	35	3	2	39 (7)	12,2 %	36	12,2%
Gesamt	316 (66)	294	19	15	320 (64)	100,0 %	297	100,0%

Mit Bezug auf den durch den Curricularnormwert festgelegten Bedarf an studiengangsbezogenen Lehrkapazitäten ist die Ausstattung der Fakultäten und des IfM mit hauptamtlichen Lehrenden insgesamt eher als niedrig zu bewerten. Dies ist im Wesentlichen auf eine zurückhaltende Besetzung der Professuren aufgrund der nicht geklärten langfristigen Rahmenbedingungen der zusätzlichen HP 2020 Studienplätze zurückzuführen.

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten der Hochschule betrug in 2013 1.198 (2012: 1.135), davon 259 Beamte (Vorjahr: 257), 931 Angestellte/Arbeiter (Vorjahr: 871) und 8 Auszubildende (Vorjahr: 7). Die absolute Anzahl der Beschäftigten stieg zum 31. Dezember 2013 um 40 auf 1.211, davon 10 Auszubildende. Den höchsten absoluten Aufwuchs (19 Personen) als auch den höchsten Bestand, gerechnet sowohl nach Personenanzahl („Köpfe“: 314) als auch in Vollzeitäquivalenten (VZÄ: 262), hat die Fakultät IuI zu verzeichnen, was auf die starken Forschungsakti-

vitäten der Fakultät zurückzuführen ist. Die prozentualen Verhältnisse der „Köpfe“ und „VZÄ“ unterscheiden sich zum 31. Dezember 2013 über die verschiedenen Einheiten nur marginal, was für eine hochschulweite relative Gleichverteilung der Teilzeitarbeitsverhältnisse und somit für das Selbstverständnis einer familiengerechten Hochschule spricht, in der Stellenteilungen immer mehr zunehmen. Im Vergleich zu dem nachhaltigen Wachstum der Hochschule in den Handlungsfeldern „Studium und Lehre“ (Anstieg der Studierenden vom WS 2012/13 zum WS 2013/14 um 11,7 %) sowie „Forschung und Transfer“ (Steigerung der Drittmiteleinnahmen aus Antragsforschungsprojekten um knapp 7 %) liegt der weitere Aufwuchs des Mitarbeiterbestandes um 3,4 % („Köpfe“) bzw. 3,9 % (VZÄ) zum 31. Dezember 2013 deutlich darunter.

Entwicklung der Beschäftigtenzahlen zum Bilanzstichtag:

Einheiten	31.12.2012		Zugänge	Abgänge	31.12.2013			
	„Köpfe“	VZÄ			„Köpfe“	„Köpfe“	„Köpfe“	VZÄ
Fakultät AuL	255	203	44	39	260	21,5 %	204	20,8 %
Fakultät IuI	295	243	59	40	314	25,9 %	262	26,6 %
Fakultät WiSo	262	207	37	36	263	21,7 %	210	21,4 %
Institut für Musik	35	22	0	1	34	2,8 %	22	2,2 %
Zentrale Einheiten	232	191	17	12	237	19,6 %	195	19,9 %
Summe Osnabrück	1.079	866	157	128	1.108	91,5 %	893	90,8 %
Fakultät MKT	92	81	16	5	103	8,5 %	91	9,2 %
Gesamt	1.171	947	173	133	1.211	100,0 %	984	100,0 %

Der Personalaufwand der durchschnittlich 1.198 Beschäftigten der Hochschule Osnabrück betrug in 2013 insgesamt 66.599 T€, wovon 44.447 T€ (66,7 %) auf unbefristet beschäftigtes Personal entfielen. 8.802 T€ standen der Hochschule aus Sonder- und Drittmitteln für die Finanzierung des unbefristet beschäftigten Personals zur Verfügung. Die verbleibenden 35.656 T€ wurden aus der laufenden Finanzhilfe finanziert, womit die für 2013 maßgebende Finanzielle Obergrenze des Landes (35.773 T€) eingehalten wurde.

Unbefristet beschäftigtes Personal	2013	Prozentualer Anteil
Unbefristet beschäftigtes Tarifpersonal	24.421	54,9 %
Unbefristet beschäftigte Beamte/Professoren	20.026	45,1 %
Summe	44.447	100,0 %
Davon aus Sonder-/Drittmitteln finanziert	8.802	19,8 %
Davon aus Finanzhilfe finanziert	35.645	80,2 %

2.2.5. Infrastruktur

Anmietungen und Baumaßnahmen

Zur Deckung des steigenden Bedarfs an Seminar- und Büroräumen aufgrund steigender Studierenden- und Mitarbeiterzahlen wurden in 2013 die ehemalige „Kaserne am Limberg“ (Osnabrück) für das Institut für Musik sowie Flächen der „IT Emsland“ (Kaiserstr., Lingen) angemietet, was zu einer Nutzflächenerweiterung von über 600 qm führte. Insgesamt hat die Hochschule zur Sicherstellung des Raumangebots rund 30.000 qm zusätzliche Flächen angemietet.

Die Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen in den Fakultäten IuI und WiSo durch den „Neubau des gemeinsamen Hörsaalzentrums für Universität und Hochschule Osnabrück“ war zum WS 2013/14 geplant. Baubedingte Verzögerungen führten jedoch zu einer Fertigstellung des Gebäudes SL (Barbarastr./Westerberg, Osnabrück) erst im Frühjahr 2014. Von den knapp 4.800 qm Nutzfläche sind knapp 1.000 qm für Selbstlern- und Projektzonen der Studierenden beider Hochschulen vorgesehen, des Weiteren beherbergt das Zentrum acht große Hörsäle bis maximal 298 qm und 26 mittlere Hörsäle und Seminarräume. Eine weitere Verbesserung der Lern- und Forschungsrahmenbedingungen für die Hochschul- und Universitätsangehörigen ist durch die mit der Universität Osnabrück geplante Maßnahme „Gemeinsame Bibliothek am Hochschulstandort Westerberg“ (Barbarastr., Osnabrück) vorgesehen. Das Bauvorhaben wurde im Juli 2013 begonnen und wird vom Staatlichen Baumanagement durchgeführt. Die Fertigstellung des Neubaus mit einer Hauptnutzfläche von 8.600 qm ist für das Frühjahr 2015 geplant.

Für Studierende in Lingen wurde im Frühjahr 2013 die aus Studienbeiträgen finanzierte Lernlandschaft (Gebäude KH, Institutsgebäude) fertiggestellt. Die in 2012 begonnene Baumaßnahme „Mensa Standort Lingen“, an deren Finanzierung sich zusätzlich zur Hochschule die Stadt Lingen und der Landkreis Emsland beteiligt hatten, wurde im Dezember 2013 abgeschlossen. Auf dem Caprivi-Campus am Westerberg (Osnabrück) wurde im August 2013 planmäßig mit dem Bau des „Caprivi-Treffs“ begonnen. Dieser Treffpunkt für Studierende der Fakultät WiSo wird überwiegend aus Studienbeiträgen finanziert und soll im Herbst 2014 fertiggestellt sein.

Anlage- und Geräteausstattung

Neben Sonder- und Drittmitteln wurden insbesondere die Studienbeiträge zur Finanzierung einer verbesserten Anlage- und Geräteausstattung der Hochschule, die wiederum verbesserte Studien-, Lehr- und Forschungsbedingungen bewirken, verwendet:

Fakultät AuL: Anschaffung von Laboreinrichtungen wie z.B. Druckprüfmaschine, Spektrometer, Rumed-Licht-Thermostat im Wert von über 300 T€

Fakultät IuI: Anschaffung von Laborgeräten wie z.B. Härteprüfmaschine, Oszilloskope, HDT-Vicat-Prüfgerät, Röntgendetector, Spindelpresse im Wert von über 500 T€

Fakultät MKT: Anschaffung von Studio- und Laboreinrichtungen im Wert von über 50 T€

Fakultät WiSo: Anschaffung von Diagnose- und Therapiegeräten im Wert von über 100 T€

Institut für Musik: Anschaffung, Reparatur und Wartung von Musikinstrumenten im Wert von über 140 T€

Zusätzlich wurden über 300 T€ in die Verbesserung der Medientechnik in den Fakultäten IuI und WiSo investiert. Für die hochschulweite W-Lan-Erweiterung und größere Hardwareanschaffungen wurden über 800 T€ verausgabt und die Ausgaben für Lizenzen und Software aus Studienbeiträgen beliefen sich in 2013 auf über 700 T€.

2.3. Ertragslage

Die wesentlichen Ertragsquellen der Hochschule Osnabrück lassen sich – bei Vernachlässigung geringfügiger Überschneidungen¹ – den beiden Handlungsfeldern „Studium und Lehre“ sowie „Forschung und Transfer“ zuordnen; des Weiteren stehen umfangreiche Mittel für Investitionen (i.d.R. Baumaßnahmen) zur Verfügung.

Wesentliche Ertragsquellen	2012		2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Finanzhilfe für laufende Aufwendungen	49.051	39,7	50.121	44,1	1.070	2,2
Mittel Hochschulpakt 2020	20.473	16,6	22.664	20,0	2.191	10,7
<i>Summe Landes-Erträge für laufende Aufwendungen</i>	<i>69.524</i>	<i>56,3</i>	<i>72.785</i>	<i>64,1</i>	<i>3.261</i>	<i>4,7</i>
Studienbeiträge	8.564	7,0	10.643	9,4	2.079	24,3
<i>Summe Erträge „Studium und Lehre“</i>	<i>78.088</i>	<i>63,3</i>	<i>83.428</i>	<i>73,5</i>	<i>5.340</i>	<i>6,8</i>
Erträge für Antragsforschungsprojekte	8.671	7,0	9.255	8,2	584	6,7
Erträge für Aufträge Dritter	1.122	0,9	1.348	1,2	226	20,1
Erträge für Weiterbildung	1.315	1,1	1.715	1,5	400	30,4
<i>Summe Erträge „Forschung und Transfer“</i>	<i>11.108</i>	<i>9,0</i>	<i>12.318</i>	<i>10,9</i>	<i>1.210</i>	<i>10,9</i>
<i>Erträge für Investitionen</i>	<i>34.223</i>	<i>27,7</i>	<i>17.747</i>	<i>15,6</i>	<i>-16.476</i>	<i>-48,1</i>
Summe wesentliche Ertragsquellen	123.419	100,0	113.493	100,0	-9.926	-8,0
Überleitung zur Gewinn- und Verlustrechnung:						
Summe wesentliche Ertragsquellen	123.419	84,8	113.493	81,4	-9.926	-8,0
Erträge aus Langzeitstudiengebühren	203	0,1	194	0,1	-9	-4,4
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	160	0,1	145	0,1	-15	-9,4
Sonstige betriebliche Erträge ohne Sonderposten	7.784	5,4	7.774	5,6	-10	-0,1
Erträge aus der Auflösung der Sonderposten	13.901	9,6	17.835	12,8	3.934	28,3
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	<i>21.685</i>	<i>14,9</i>	<i>25.609</i>	<i>18,4</i>	<i>3.924</i>	<i>18,1</i>
Summe Erträge	145.467	100,0	139.441	100,0	-6.026	-4,1

¹ Die „Erträge für Weiterbildung“ beinhalten auch Erträge aus weiterbildenden und berufsbegleitenden Studiengängen, d.h. Erträge, die dem Handlungsfeld „Studium und Lehre“ zuzuordnen wären. Demgegenüber werden aus der „Finanzhilfe für laufende Aufwendungen“, wie bereits ausgeführt, auch Forschungsausgaben (Innovationspool, Binnenforschungsschwerpunkte etc.) getätigt. Der hieraus resultierende Nettoeffekt ist zurzeit vernachlässigbar.

Der Anteil der leistungsorientierten Mittelzuweisung (LOM) an der Finanzhilfe für laufende Aufwendungen beträgt 392 T€ (Vorjahr: 139 T€) und ist Folge der guten Ergebnisse der Hochschule Osnabrück bei der Ermittlung der Kennzahlen im Hochschulkennzahlensystem 2012.

Die Erträge aus der Finanzhilfe für laufende Aufwendungen als eine wesentliche Steuerungsgröße der Hochschule Osnabrück liegen im Berichtsjahr 1.236 T€ über dem Ansatz im Wirtschaftsplan 2013 (Prognose-Ist-Vergleich). Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus einer neuen Entgeltordnung und tariflichen Entgelterhöhungen. Die Erträge für Investitionen in Höhe von 17.747 T€ weichen insbesondere aufgrund erhaltener Mittel für den Neubau der Mensa in Lingen um 1.158 T€ vom Planansatz ab.

Der Rückgang der tatsächlichen gesamten Erträge um 6.026 T€ ist durch den Rückgang der Erträge für Investitionen um 16.476 T€ begründet, was seine Ursache im Abschluss größerer durch Landesmittel finanzierter Bauprojekte (u.a. Hochschulgebäude Lingen, Mensa am Standort Westerberg / Osnabrück) der Hochschule hat. Diesem Rückgang stehen jedoch gestiegene Erträge aus der Auflösung der Sonderposten um 3.934 T€ sowie Erhöhungen der Erträge für „Studium und Lehre“ (+5.340 T€) und „Forschung und Transfer“ (+1.210 T€) gegenüber. Diese Steigerungen gehen konform mit dem stetigen Wachstum der Hochschule in den beiden zentralen Handlungsfeldern, wobei der Bereich „Forschung und Transfer“ relativ stärker wächst (+10,9 %) als der Bereich „Studium und Lehre“ (+6,8 %). Bei letzterem ist der starke Anstieg der Studienbeiträge (+24,3 %) zudem buchungstechnisch erhöht, da aus Gründen einer EDV-technischen Systemumstellung im Jahr 2012 insgesamt 670 T€ Studienbeiträge nicht erfasst wurden.¹ Bereinigt um diesen Effekt beträgt der Anstieg der Studienbeiträge („Soll“ 2012: 9.234 T€; „Soll“ 2013: 9.973 T€) lediglich 739 T€ bzw. 8,0 % und ist somit nur leicht höher als der relative Anstieg der Studierenden vom WS 2012/13 zum WS 2013/14 in Höhe von 7,2 %.

Bei Gegenüberstellung der für die laufenden Aufwendungen (2013: 95.401 T€) verwendeten laufenden Einnahmen (2013: 98.591 T€) [siehe hierzu die Tabelle auf der nächsten Seite] ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein leicht geringeres laufendes positives Betriebsergebnis in Höhe von 3.190 T€ (Vorjahr: 3.807 T€). Obwohl der relative Anstieg des Materialaufwandes um 8,2 % deutlich über der relativen Erhöhung der Summe der Erträge für laufende Aufwendungen (6,0 %) liegt, fällt er mit absolut 553 T€ im Vergleich zum absoluten Anstieg des Personalaufwands um 4.406 T€ gering aus. Letzterer resultiert zum einen aus der Tarifsteigerung 2013 (ca. 1.500 T€),

¹ Bei Erfassung des Betrages in Höhe von 670 T€ als „Erträge aus Studienbeiträgen“ wären diese durch eine Einstellung in den „Sonderposten für nicht verwendete Studienbeiträge“ erfolgsmäßig neutralisiert worden. Da der Betrag in Höhe von 670 T€ im Jahresabschluss 2012 auch nicht als Ertrag sondern als Verbindlichkeit ausgewiesen wurde, wurde das Jahresergebnis 2012 durch seine Nichterfassung als „Ertrag aus Studienbeiträgen“ nicht beeinflusst.

zum anderen aus dem nach wie vor erforderlichen Personalaufwuchs zur Abdeckung des steigenden Personalbedarfs aufgrund des anhaltenden Wachstums der Hochschule. So stiegen die aus Drittmitteln und aus Studienbeiträgen finanzierten Aufwendungen für hauptberufliches Personal um ca. 1.500 T€.

Ermittlung laufendes Betriebsergebnis	2012		2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Finanzhilfe für laufende Aufwendungen	49.051	52,8	50.121	50,8	1.070	2,2
Mittel Hochschulpakt 2020	20.473	22,0	22.664	23,0	2.191	10,7
Erträge für Antragsforschungsprojekte	8.671	9,3	9.255	9,4	584	6,7
<i>Zuweisungen für laufende Aufwendungen</i>	<i>78.195</i>	<i>84,1</i>	<i>82.040</i>	<i>83,2</i>	<i>3.845</i>	<i>4,9</i>
<i>Für laufende Aufwendungen verwendete Studienbeiträge (incl. Zinserträge)</i>	<i>4.224</i>	<i>4,5</i>	<i>5.376</i>	<i>5,5</i>	<i>1.152</i>	<i>27,3</i>
Erträge für Aufträge Dritter	1.122	1,2	1.348	1,4	226	20,1
Erträge für Weiterbildung	1.315	1,4	1.715	1,7	400	30,4
Erträge aus Langzeitstudiengebühren	203	0,2	194	0,2	-9	-4,4
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	160	0,2	145	0,1	-15	-9,4
Sonstige betriebliche Erträge ohne Sonderposten	7.784	8,4	7.773	7,9	-11	-0,1
<i>Sonstige laufende Erträge</i>	<i>10.584</i>	<i>11,4</i>	<i>11.175</i>	<i>11,3</i>	<i>591</i>	<i>5,6</i>
<i>Summe Erträge für laufende Aufwendungen</i>	<i>93.003</i>	<i>100,0</i>	<i>98.591</i>	<i>100,0</i>	<i>5.588</i>	<i>6,0</i>
<i>abzüglich</i>						
Materialaufwand	6.725	7,2	7.278	7,4	553	8,2
Personalaufwand	62.193	66,9	66.599	67,6	4.406	7,1
Sonstige laufenden Aufwendungen	20.278	21,8	21.524	21,8	1.246	6,1
<i>Summe laufende Aufwendungen</i>	<i>89.196</i>	<i>95,9</i>	<i>95.401</i>	<i>96,8</i>	<i>6.205</i>	<i>7,0</i>
Ergebnis laufender Betrieb	3.807	4,1	3.190	3,2	-617	-16,2

Der Anstieg der sonstigen laufenden Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr (20.278 T€) um 1.246 T€ auf 21.524 T€ ist überwiegend auf die Gebäudeinfrastruktur und auf den Aufwuchs und die weiteren Verbesserungen im Handlungsfeld „Studium und Lehre“ zurückzuführen. Während die Aufwendungen für die Bewirtschaftung von Gebäuden und Anlagen leicht auf 4.687 T€ zurückgingen (Vorjahr: 4.735 T€), sind die Kosten für Energie, Wasser und Abwasser aufgrund gestiegener Preise und Inbetriebnahme zusätzlicher Flächen um 533 T€ bzw. 24 % auf nunmehr

2.744 T€ gestiegen (Vorjahr: 2.211 T€). Die Betreuung der Studierenden verursachte höhere sonstige Aufwendungen (u.a. für Lehr- und Gastvorträge, Tutorien, Weiterbildung der Lehrenden) in Höhe von ca. 680 T€ (+12,9 %) und beläuft sich in 2013 auf nunmehr knapp 6.000 T€.

Während das Ergebnis des laufenden Betriebes leicht zurückging verbesserte sich das Ergebnis des Investitionsbereichs um 1.576 T€ auf -2.312 T€. Die Verringerung dieses negativen Ergebnisses ist Folge der Verringerung der für Investitionen zur Verfügung stehenden Erträge i. V. m. mit den Einstellungen/Auflösungen der Sonderposten für Investitionszuschüsse und des Stiftungssonderpostens. Das negative Ergebnis des Investitionsbereichs an sich hat seine Ursache in den aus Eigenmitteln finanzierten Investitionstätigkeiten der Hochschule in der Vergangenheit.

Ermittlung Jahresüberschuss und Bilanzverlust	2012		2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Summe Erträge für laufende Aufwendungen	93.003	100,0	98.591	100,0	5.588	5,7
<i>Ergebnis laufender Betrieb</i>	<i>3.807</i>	<i>4,1</i>	<i>3.190</i>	<i>3,2</i>	<i>-617</i>	<i>-16,2</i>
Erträge für Investitionen	34.223	36,8	17.747	18,0	-16.476	-48,1
für Investitionen verwendete Studienbeiträge	2.780	3,0	4.576	4,6	1.796	64,6
Saldo aus der Veränderung der Sonderposten	-32.206	-34,7	-14.599	-14,8	17.607	-54,7
Abschreibungen	-8.685	-9,3	-10.036	-10,1	-1.351	15,6
<i>Ergebnis Investitionsbereich</i>	<i>-3.888</i>	<i>-4,2</i>	<i>-2.312</i>	<i>-2,3</i>	<i>1.576</i>	<i>-40,5</i>
Saldo Finanzergebnis/Steuern	6	0,0	82	0,1	76	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-75	-0,1	960	1,0	1.035	
Saldo Entnahmen/Einstellungen in die Rücklagen	-1.523	-1,6	-1.555	-1,6	-32	2,1
Gewinnvortrag/Verlust	843	0,9	-755	-0,8	-1.598	
Bilanzverlust	-755	-0,8	-1.350	-1,4	-595	78,8

So wurden zahlreiche Baumaßnahmen aus Eigenmitteln finanziert bzw. bezuschusst (z.B. Eigenanteile beim Umbau der Lok-Halle in Lingen und dem Neubau der Mensa in Lingen), deren Abschreibungen nun das Investitionsergebnis belasten. Denn im Gegensatz zu den Abschreibungen auf zuschussfinanziertes Anlagevermögen (z.B. durch das Land finanzierte Baumaßnahmen wie die Mensa am Westerberg und das neue Hörsaalgebäude SL am Westerberg in Osnabrück), die durch Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse unmittelbar neutralisiert werden, werden die Abschreibungen auf eigenfinanziertes Anlagevermögen vor der Ermittlung des Jahresüberschusses nicht ausgeglichen. Ihre Neutralisierung erfolgt erst bei der Ermittlung des Bilanzergebnisses durch Entnahmen aus den entsprechenden Rücklagen, wodurch sich der Bilanzgewinn in Höhe der auf eigenfinanziertes Anlagevermögen entfallenden Abschreibungen erhöht.

Obwohl das laufende Betriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückging (-617 T€), wird dieser Rückgang durch die stärkere Verringerung des negativen Investitionsergebnisses (+1.576 T€) und den Anstieg des Finanzergebnisses (+76 T€) überkompensiert. Der hieraus resultierende Jahresüberschuss in Höhe von 960 T€ (Vorjahr: -75 T€) reicht jedoch nicht aus, um den Bilanzverlust des Vorjahres und den nach wie vor negativen Saldo der Entnahmen aus und Einstellungen in die Rücklagen – hauptsächlich bedingt durch Einstellungen in die nutzungsgebundene Rücklage in Höhe des im betreffenden Jahr geschaffenen eigenfinanzierten Anlagevermögens – auszugleichen; der Bilanzverlust erhöht sich auf -1.350 T€ (Vorjahr: -755 T€).

2.4. Vermögenslage

Vermögens- und Kapitalstruktur	2012		2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Sachanlagen	188.684	90,3	204.968	90,4	16.284	8,6
Immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen	887	0,4	1.176	0,5	289	32,6
<i>Anlagevermögen</i>	<i>189.571</i>	<i>90,7</i>	<i>206.144</i>	<i>90,9</i>	<i>16.573</i>	<i>8,7</i>
Vorräte und Forderungen	9.819	4,8	9.141	4,0	-678	-6,9
Flüssige Mittel	9.468	4,5	11.501	5,1	2.033	21,5
<i>Umlaufvermögen</i>	<i>19.287</i>	<i>9,3</i>	<i>20.642</i>	<i>9,1</i>	<i>1.355</i>	<i>7,0</i>
Summe Aktiva	208.858	100,0	226.786	100,0	17.928	8,6
Grundstockvermögen	90.946	43,5	90.946	40,1	0	0,0
Stiftungs Sonderposten	-23.169	-11,1	-25.257	-11,1	-2.088	9,0
<i>Saldo Grundstockvermögen/Stiftungs Sonderposten</i>	<i>67.777</i>	<i>32,4</i>	<i>65.689</i>	<i>29,0</i>	<i>-2.088</i>	<i>-3,1</i>
Kapital- und Gewinnrücklagen	17.052	8,3	18.607	8,2	1.555	9,1
Bilanzverlust	-755	-0,4	-1.350	-0,6	-595	78,8
<i>Eigenkapital</i>	<i>84.074</i>	<i>40,3</i>	<i>82.946</i>	<i>36,6</i>	<i>-1.128</i>	<i>-1,3</i>
Sonderposten für Investitionszuschüsse	102.103	48,9	118.790	52,4	16.687	16,3
Sonderposten für nicht verwendete Studienbeiträge	2.697	1,3	3.426	1,5	729	27,0
<i>Sonderposten</i>	<i>104.800</i>	<i>50,2</i>	<i>122.177</i>	<i>53,9</i>	<i>17.377</i>	<i>16,6</i>
Rückstellungen	4.489	2,1	5.155	2,2	666	14,8
Verbindlichkeiten	15.495	7,4	16.469	7,3	974	6,3
<i>Fremdkapital</i>	<i>19.984</i>	<i>9,5</i>	<i>21.624</i>	<i>9,5</i>	<i>1.640</i>	<i>8,2</i>
Summe Passiva	208.858	100,0	226.786	100,0	17.928	8,6

Die Vermögenslage der Hochschule Osnabrück ist insbesondere durch das Anlagevermögen geprägt, dessen Anteil am Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2013 90,9 % (Vorjahr: 90,7 %) beträgt. Der im Vergleich zum Vorjahr geringere Anstieg des Sachanlagevermögens um 16.284 T€ (Vorjahr: 34.756 T€) ist durch die vielen Baumaßnahmen in 2012 begründet, die zwischenzeitlich abgeschlossen werden konnten (insbesondere Lok-Halle in Lingen, Mensa am Standort Westerberg in Osnabrück). In 2013 führten daher insbesondere der Neubau der Mensa in Lingen sowie der Neubau des Hörsaalzentrums am Standort Westerberg zur Erhöhung des Anlagevermögens.

Das Eigenkapital der Hochschule hat sich zum 31. Dezember 2013 um 1.128 T€ auf 82.946 T€ (Vorjahr: 84.074 T€) verringert. Einer Erhöhung der Gewinnrücklagen um 1.598 T€ standen die Reduzierung der Kapitalrücklage um -43 T€ sowie die Erhöhung des Bilanzverlustes um -595 T€ und die Erhöhung des Stiftungssonderpostens um -2.088 T€ gegenüber. Durch die Entnahmen aus dem Stiftungssonderposten werden die Abschreibungen auf das bei Gründung der Stiftung Fachhochschule Osnabrück der Stiftung übertragene Grundstockvermögen (im wesentlichen Grundvermögen) neutralisiert, so dass bei „normalem“ Geschäftsverlauf – die der Hochschule zur Verfügung stehenden Mittel sind a) für das Handlungsfeld „Studium und Lehre“ vorgesehen, werden b) für das Handlungsfeld „Forschung und Transfer“ gezahlt und werden c) zweckgebunden für (neue) Investitionen zur Verfügung gestellt – das Eigenkapital jährlich abnimmt. Demgegenüber steigt in 2013 der Sonderposten für Investitionszuschüsse durch die hohen für Investitionen zweckgebunden zur Verfügung gestellten Mittel noch an (Anstieg 2013: 16.687 T€, Vorjahr: 34.416 T€), so dass sich in 2013 die Summe aus „Eigenkapital“ (82.946 T€) und „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ (118.790 T€) um 15.559 T€ auf 201.736 T€ erhöht.

Der Sonderposten für nicht verwendete Studienbeiträge hat sich von 2.697 T€ um 729 T€ auf 3.426 T€ erhöht. Hauptursache hierfür ist die nachträgliche buchungstechnische Erfassung von Studienbeiträgen aus dem Jahr 2012 in Höhe von 670 T€, die seinerzeit aus Gründen einer EDV-technischen Systemumstellung nicht richtig ausgewiesen wurden. Die für das Jahr 2013 geplanten Einnahmen aus Studienbeiträgen sind nahezu vollständig für die Verbesserung der Studien- und Lernbedingungen wie folgt verwendet worden.

		Zentral	Bibliothek	AuL	IuI	MKT	WiSo	IfM	Summe
Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal	<i>VZÄ T€</i>			6,0 392	4,7 302	9,4 615	6,3 409		26,4 1.718
Zusätzliches nebenberufliches Personal (Lehrbeauftragte, stud. Hilfskräfte, Tutor(inn)en)	<i>Anzahl Std./ Jahr T€</i>	148,2 6.849 115	88,7 4.108 48	67,7 3.117 102	287,0 13.268 215	191,8 8.865 150	446,0 20.583 466	87,2 4.021 102	1.317,6 60.811 1.198
Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst	<i>VZÄ T€</i>	8,0 399	1,0 49						9,0 448
Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	<i>T€</i>	13		103	86	96	338	125	761
Bauliche Maßnahmen	<i>T€</i>	729		20	180		193	53	1.175
Beschaffung allgemeine Geräteausstattung	<i>T€</i>	229	29	360	636	78	170	106	1.608
Verbesserung der DV-Infrastruktur	<i>T€</i>	528	78	218	494	187	283	4	1.792
Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit / Mobilitätzuschüsse / Exkursionen	<i>Anzahl T€</i>	241 82		635 229	111 25	471 61	747 313	103 12	2.308 722
Sonstiges	<i>T€</i>	251		70	55	39	44	71	530
Summe	<i>T€</i>	2.346	204	1.494	1.993	1.226	2.216	473	9.952

2.5. Finanzlage

Bei der Finanzlage ist eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 2.033 T€ auf nunmehr 11.501 T€ zu verzeichnen. Den Mittelabflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 4.556 T€ und aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 26.574 T€ stehen Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 33.163 T€ gegenüber. Diese Entwicklung spiegelt ebenfalls das geringere Investitionsvolumen der Hochschule wider.

	2012	2013	Veränderung
	T€	T€	T€
Cashflow	-5.292	-6.840	-1.548
<i>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</i>	<i>-11.210</i>	<i>-4.556</i>	<i>6.654</i>
<i>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</i>	<i>-43.518</i>	<i>-26.574</i>	<i>16.944</i>
<i>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</i>	<i>47.692</i>	<i>33.163</i>	<i>-14.529</i>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-7.036	2.033	9.069
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	16.504	9.468	-7.036
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	9.468	11.501	2.033

2.6. Gesamtaussage

Die Hochschule Osnabrück hat sich in 2013 entsprechend den mit dem Land getroffenen Zielvereinbarungen und hochschulinternen Planungen entwickelt. Die Studierendenzahlen stiegen infolge der im Hochschulpakt 2020 vereinbarten zusätzlichen Neuaufnahmen erneut an, parallel dazu wuchs der Personalbestand der Hochschule. Die Forschungsaktivitäten konnten im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls ausgeweitet werden, so dass die Hochschule in ihren zentralen Handlungsfeldern „Studium und Lehre“ sowie „Forschung und Transfer“ durch anhaltendes Wachstum geprägt ist. Damit einhergehende größere bauliche Infrastrukturmaßnahmen führten auch in 2013 zu einer deutlichen Erhöhung des Anlagevermögens. Die Bilanzsumme stieg auf 226.786 T€, im Gegensatz zum Vorjahr (Jahresfehlbetrag: -75 T€) wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 960 T€ erwirtschaftet.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die das Jahresergebnis beeinflusst hätten.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1. Prognosebericht

4.1.1. Gesamtwirtschaftliche und hochschulspezifische Rahmenbedingungen

Die Landesregierung und die Hochschulen in Niedersachsen haben sich in dem am 12. November 2013 geschlossenen **Hochschulentwicklungsvertrag** über die folgenden zwölf **Leitlinien und Zielvorstellungen der Hochschulentwicklung** (§ 1) in Niedersachsen für die Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2018 geeinigt:

1. Schwerpunkte profilieren, Kooperationen ausbauen
2. Qualität des Studiums verbessern
3. Teilhabe ermöglichen und Bildungspotenziale mobilisieren
4. Die offene Hochschule zum Erfolg führen und Fachkräftenachwuchs sichern
5. Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung etablieren
6. Forschung und Innovation stärken
7. Geschlechtergerechtigkeit an den Hochschulen realisieren
8. Internationalisierung intensivieren
9. Wissenschaft als Beruf attraktiv machen
10. Übergänge in die Berufstätigkeit gestalten
11. Lehrerbildung stärken
12. Transparenz in der Forschung gewährleisten

Hinsichtlich der **Finanzhilfen und Zuführungen** (§ 2) wird das Land *allen Hochschulen zusammen* Finanzhilfen und Zuführungen für laufende Zwecke und Investitionen *in der Höhe der Summe der Ansätze der Hochschulkapitel des (bereinigten niedersächsischen) Haushalts 2013 zur Verfügung stellen*. Pauschale Minderausgaben und Bewirtschaftungsaufgaben zum Zweck von Einsparungen sind – abgesehen von den zu erbringenden globalen Minderausgaben – nicht vorgesehen. Besoldungs- und Tarifanpassungen, Beihilfe- und Versorgungsleistungen sowie landesinterne Transferleistungen werden mit den Hochschulen entsprechend den üblichen Berechnungsverfahren des Landes abgerechnet. Einnahmen aus Gebühren und Entgelten stehen den Hochschulen grundsätzlich als Drittmittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung. Die Fachhochschulen sind verpflichtet, während der Laufzeit des Vertrages einen Berufungspool in Höhe von mindestens 0,5 %

des jährlichen Ausgabeansatzes ihres Hochschulkapitels vorzuhalten und diesen in den Jahresabschlüssen auszuweisen.

Das Land wird den Hochschulen zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre und der Studienbedingungen zusätzliche **Studienqualitätsmittel** (§ 3) bereitstellen. Nach in Kraft treten des „Gesetzes zur Verbesserung der Chancengleichheit durch Abschaffung und Kompensation der Studienbeiträge“ erhalten die Hochschulen ab WS 2014/15 für jede Studierende und jeden Studierenden in einem grundständigen Studiengang oder in einem konsekutiven Masterstudiengang während der Regelstudienzeit zuzüglich einmalig vier weiterer Semester (Trimester) 500 € (333 €) abzüglich des vergangenen landesdurchschnittlichen Anteils von Ausnahmen und Billigkeitsmaßnahmen. Der tatsächliche Auszahlungsbetrag wurde zwischenzeitlich auf 440,81 € für jede Studierende und jeden Studierenden festgelegt.

Auf Basis der Empfehlungen der Expertenkommission zum Finanzierungssystem der Hochschulen des Landes Niedersachsen aus dem Jahr 2012 soll ein auf eine weiterentwickelte Grundlage gestelltes **Hochschulsteuerungs- und Hochschulfinanzierungssystem** (§ 4) vom Land und den Hochschulen erarbeitet werden, das zum 1. Januar 2015 in Kraft treten kann. Dieses Finanzierungssystem soll die Berücksichtigung sowohl quantitativer als auch qualitativer Kriterien und Indikatoren zum Ziel haben als auch Raum für besondere innovative Entwicklungen vorsehen, wodurch den hochschulinternen Kommunikations- und Steuerungsprozessen („Governance“) künftig besondere Bedeutung zukommt. Für das Jahr 2014 werden wie bisher 10 % der jeweiligen Zuführungen für laufende Zwecke über das System der leistungsorientierten Mittelzuweisung verteilt.

Die bisher getroffenen Vereinbarungen zum **Hochschulpakt 2020** (§ 5) werden fortgeführt.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und nach Maßgabe des Landeshaushalts wird das Land ein **Fachhochschulentwicklungsprogramm** (FEP, § 6) auflegen. Dieses hat zum Ziel, die bestehenden Fachhochschulstandorte bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, den Aufbau neuer Studiengänge zu ermöglichen und die Forschungsfähigkeit an Fachhochschulen zu stärken. Ende Juli 2014 hat das MWK dieses Fachhochschulentwicklungsprogramm gestartet und stellt den niedersächsischen Fachhochschulen in den Jahren 2015 bis 2020 mehr als 480 Millionen € für dauerhaft 3.400 Studienanfängerplätze zur Verfügung. Der dauerhafte Aufwuchs der (laufenden) Haushaltsmittel soll sich auf jährlich 44 Millionen € belaufen, wovon 13,2 Millionen € für ca. 725 Studienanfängerplätze auf die Hochschule Osnabrück entfallen sollen.

Das Land strebt an, das gegenwärtige Verfahren für die Vorbereitung und Begleitung großer Maßnahmen im **Hochschulbau** (§ 7) in Absprache mit dem Finanzministerium und dem Landesrechnungshof über 2015 hinaus zu verlängern. Bis spätestens 30. Juni 2017 wird das Land mit den Hochschulen einen aktualisierten Rahmen für die bauliche Entwicklung der Hochschulen vereinbaren.

In Bezug auf die Ausgestaltung des im Hochschulentwicklungsvertrag vereinbarten Fachhochschulentwicklungsprogramms (FEP) haben die Gespräche zwischen der Hochschule Osnabrück und dem MWK unmittelbar im November 2013 begonnen. Die Gespräche sollen 2014 mit Wirkung für das Haushaltsjahr 2015 abgeschlossen werden. Ziel im Handlungsfeld „Studium und Lehre“ ist es, einen Teil der im Rahmen des HP 2020 aufgebauten Studienplätze in die Grundfinanzierung zu überführen. Die Hochschule Osnabrück hat hier 927 Studienplätze vorgeschlagen (wovon nach aktuellem Kenntnisstand 725 in das FEP überführt werden sollen, für die übrigen 200 besteht die Perspektive diese im Bereich „Innovative Projekte“ zu verstetigen), da sie aufgrund der attraktiven Studiengänge, ihrer exponierten Alleinlage im wirtschaftsstarken Südwesten von Niedersachsen und ihrer hohen Reputation auch längerfristig von einer vollständigen Auslastung der Lehrkapazität ausgeht. Ziel im Handlungsfeld „Forschung und Transfer“ ist es, die Rahmenbedingungen und die Infrastruktur für Forschung an Fachhochschulen zu verbessern. Auch hier hat die Hochschule konkrete Vorschläge gemacht und erwartet eine zusätzliche und vor allem substantielle Finanzierung der Forschungsaktivitäten.

Mit dem Hochschulentwicklungsvertrag wurden auch die mittelfristigen Rahmenbedingungen für die gemäß § 1 Abs. 3 NHG mit dem MWK abzuschließenden Zielvereinbarungen geschaffen. Im März 2014 hat das MWK den Prozess des Abschlusses einer Zielvereinbarung für den Zeitraum 2014 bis 2018 in Gang gesetzt und damit gleichzeitig eine Weiterentwicklung der Zielvereinbarungen hin zu einem Hochschulsteuerungssystem angestoßen: Künftig werden in Kapitel I der abzuschließenden Zielvereinbarung strukturelle Entwicklungsziele im Bereich der Lehre formuliert und mittelfristig mit der Grundfinanzierung verknüpft. In Kapitel II sollen etwa 10 bis 15 operationalisierbare und für die Hochschule strategische Zielsetzungen entlang der Leitlinien der Landeshochschulplanung vereinbart werden, wobei mindestens die in § 1 des Hochschulentwicklungsvertrages genannten Themenfelder 2, 7, 9 und 12 abgedeckt sein müssen. Der Abschluss der Zielvereinbarungen ist spätestens 2014 vorgesehen.

4.1.2. Geschäftsverlauf der Hochschule

Studium und Lehre:

Das Lehrangebot im Bachelor-, Master- und Weiterbildungsbereich der Hochschule soll in 2014 um insgesamt drei Studiengänge ausgeweitet werden, etwas mehr als 10 Studiengänge stehen zur Neu- bzw. Reakkreditierung an. Zum WS 2014/15 wird ein weiterer Aufwuchs aus dem Hochschulpakt 2020 erwartet, so dass die Gesamtzahl der Studierenden auf über 13.000 steigen wird. Im Mai 2014 wurden die Projekte zur Einführung der neuen Lernplattform PortalPlus/Sharepoint und des Campus-Management-Systems CampusNet, das in den vergangenen Semestern bereits nach und nach von den Fakultäten eingeführt wurde, abgeschlossen.

Forschung und Transfer:

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Hochschule sind nachhaltig angelegt und werden daher in 2014 fortgeführt: so wurde beispielsweise das Ausschreibungsverfahren für die Ermittlung des nächsten zu fördernden Binnenforschungsschwerpunktes bereits abgeschlossen und ein Teil des in 2013 beantragten Antragsforschungsvolumens ist noch nicht abschließend beschieden. Infolgedessen wird in 2014 erneut eine leichte Steigerung der Erträge für Antragsforschungsprojekte erwartet.

Personalentwicklung:

Aufgrund der zum 31. Dezember 2013 noch nicht abgeschlossenen bzw. noch laufenden Berufungsverfahren (insgesamt 18) wird in 2014 mit einer leichten Erhöhung der besetzten Professorenstellen gerechnet. Auch im Tarifbereich ist aufgrund des noch fortdauernden Wachstums der Hochschule in den beiden Handlungsfeldern „Studium und Lehre“ sowie „Forschung und Transfer“ von einem leichten Anstieg auszugehen.

Infrastruktur:

Im Laufe des Jahres 2014 werden neue Flächen im Umfang von über 3.000 qm neu angemietet, im Gegenzug laufen Mietverträge über eine Fläche von knapp 2.000 qm spätestens Ende 2014 aus. Der „Neubau des gemeinsamen Hörsaalzentrums für Universität und Hochschule Osnabrück“ (Barbarastr./Westerberg, Osnabrück) ist erwartungsgemäß im SS 2014 fertiggestellt worden, der Abschluss der Baumaßnahme „Caprivi-Treff“ auf dem Caprivi-Campus am Westerberg (Osnabrück) wird im Herbst 2014 erwartet. Für den „Umbau und die Fassadensanierung des Gebäudes AA“ (Albrechtstr./Westerberg, Osnabrück) wurden im Rahmen des Sonderprogramms des Landes zur Bauunterhaltung in besonderen Fällen in 2013 erste Mittel bewilligt und können bis 2015 abgerufen werden. Im Sommer 2014 wurde planmäßig mit dem Umbau und der Sanierung begonnen, der Abschluss ist für Herbst 2015 geplant.

In 2014 sind hinsichtlich der IT-Infrastruktur ein Relaunch des Webauftritts der Hochschule sowie eine Restrukturierung der Mail- und Collaboration-Infrastruktur geplant.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage:

Der (im Sommer 2013 aufgestellte) Wirtschaftsplan der Hochschule sieht für 2014 Erträge aus Finanzhilfen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen in Höhe von insgesamt 84.747 T€ vor, worin die erwartete leichte Steigerung der Mittel des Hochschulpakts 2020 enthalten ist. Diese Erträge betreffen mit 51.074 T€ die Finanzhilfe, 27.000 T€ Sondermittel insbesondere aus dem Hochschulpakt 2020 und mit 6.700 T€ Mittel von anderen Zuschussgebern. Für das im Sommer 2014 verkündete „Gesetz zur Reform der Professorenbesoldung“ mit einer Rückwirkung zum

01.01.2013 hat das Land zugesagt, die auf die Hochschulen dadurch zukommende Mehrbelastung für die aus Finanzhilfe finanzierten Professoren durch eine Erhöhung der Finanzhilfe auszugleichen. Infolgedessen und aufgrund der anhaltenden positiven Entwicklung der Antragsforschungsprojekte wird der genannte Betrag voraussichtlich leicht überschritten.

Im Rahmen der durch die Landesregierung in 2014 angestoßenen Überarbeitung der Hochschulfinanzierung kann die Hochschule Osnabrück ab 2015 sowohl bei den Mitteln für den Bauunterhalt und den Zuschüssen für Investitionen (insgesamt +492 T€) als auch bei der Umverteilung der Mittel für die Lehre dauerhaft profitieren. Es wurde vereinbart, dass in den kommenden drei Jahren jeweils 1/3 der Ergebnisse der LOM in der Lehre in die Grundfinanzierung überführt wird, wodurch ab 2015 ein weiterer Aufwuchs der Finanzhilfe in Höhe von 179 T€ erfolgt.

Infolge des Rückgangs der aktuell durch das Land oder andere Zuschussgeber zu finanzierenden Baumaßnahmen wird ein Rückgang der Erträge für Investitionen von 17.747 T€ in 2013 auf ca. 9.000 T€ erwartet. Die im Planungszeitpunkt vorsichtige Schätzung der Einnahmen aus Studienbeiträgen, Studiengebühren Langzeitstudierender und Studienqualitätsmittel belief sich auf ca. 9.600 T€ und ist aufgrund der bereits erfolgten Abschlagszahlung für die Studienqualitätsmittel um ca. 700 T€ zu erhöhen. Aufgrund der aktuellen positiven Entwicklung wird für die Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge ebenfalls eine leichte Steigerung im Vergleich zum Planansatz erwartet, so dass sich die geplante Gesamtsumme der Erträge ebenfalls leicht erhöhen wird.

Der bei Aufstellung des Wirtschaftsplans erwartete Rückgang der gesamten Erträge auf 128.135 T€ würde sich im Vergleich zum Ist 2013 (139.441 T€) auf 11.306 T€ belaufen, wird aber aufgrund der erwarteten leichten Steigerungen bei den Erträgen für laufende Aufwendungen voraussichtlich nicht so hoch ausfallen.

Die im Rahmen der Wirtschaftsplanaufstellung geplante Gesamtsumme des Aufwands beläuft sich auf 128.135 T€, wovon 70.070 T€ für den Personalaufwand vorgesehen sind. Im Vergleich zum Ist 2013 (66.599 T€) würde die erwartete Steigerung 3.471 T€ betragen, nicht berücksichtigt sind dabei jedoch die für 2013 und 2014 voraussichtlich anstehenden Nachzahlungen aufgrund des erwarteten „Gesetzes zur Reform der Professorenbesoldung“ sowie der Personalaufwuchs, der mit der positiven Entwicklung der Antragsforschungsprojekte einhergeht.

Ein leichter Anstieg der geplanten sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird u.a. aufgrund der anhaltenden hohen Kostensteigerungen im Bereich der Aufwendungen für Energie, Wasser und Abwasser erwartet, so dass für die geplante Gesamtsumme des Aufwands wie auch schon bei der geplanten Gesamtsumme des Ertrags von einer leichten Steigerung auszugehen ist. Insgesamt ist mit einem geringen Jahresfehlbetrag zu rechnen. Die Entwicklung der Höhe des Bilanzverlustes ist

abhängig von der Höhe der in 2014 durchgeführten und abgerechneten eigenfinanzierten Investitionen.

Auch wenn für 2014 ein weiterer Rückgang der Investitionstätigkeit erwartet wird, führt dies dennoch zu einer weiteren leichten Erhöhung des Anlagevermögens und damit zu einem erwarteten leichten Anstieg der Bilanzsumme. Parallel dazu wird auf der Passivseite eine leichte Erhöhung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse erwartet. Demgegenüber ist von einer deutlichen Verringerung des Sonderpostens für nicht verwendete Studienbeiträge auszugehen.

Gesamtaussage:

Die Hochschule geht auch in 2014 von einem anhaltenden Wachstum in den beiden Handlungsfeldern „Studium und Lehre“ sowie „Forschung und Transfer“ aus.

4.2. Risiko- und Chancenbericht

Im Rahmen des konkreten Geschäftsverlaufs der Hochschule Osnabrück bestehen finanzielle Risiken aufgrund der teilweise noch nicht schlussgerechneten größeren Baumaßnahmen der vergangenen Jahre (u.a. Neubau der Mensen in Osnabrück und Lingen, „Lokhalle“ in Lingen). In Bezug auf die Folgekosten für den Betrieb und die Unterhaltung der in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in die Gebäudeinfrastruktur besteht für die Hochschule die Unsicherheit fort, in wie weit sich das Land an diesen Kosten (vollständig und dauerhaft) beteiligen wird.

Zur Abschätzung des Finanzierungsrisikos, das aus dem aus (befristeten) Sonder- und Drittmitteln finanzierten unbefristet beschäftigten Personal resultiert, hat die Hochschule Osnabrück für 2013 erstmals eine Risikoanalyse durchgeführt. Darin werden in drei unterschiedlichen Szenarien die möglichen finanziellen Auswirkungen unterschiedlicher künftiger Entwicklungen der Hochschuleinnahmen speziell für die Einhaltung der finanziellen Obergrenze skizziert. Lediglich im „Worst-Case-Szenario C“, bei dem davon ausgegangen wird, dass ab dem Jahr 2021 sämtliche Mittel des Hochschulpakts 2020 und sämtliche Studienqualitätsmittel wegfallen sowie die Einnahmen aus sonstigen Drittmitteln nur noch 25 % der Einnahmen des Jahres 2013 betragen, ergibt sich eine kurzfristige Überschreitung der finanziellen Obergrenze um 3 %. Bei von der Hochschule dagegen erwarteten „normaleren“ Entwicklungen besteht für die Finanzierung des unbefristet beschäftigten Personals jedoch kein finanzielles Risiko.

In Bezug auf die gesamtwirtschaftlichen und hochschulspezifischen Rahmenbedingungen sieht das Präsidium vier wesentliche Risiken für eine weiterhin positive Entwicklung der Hochschule Osnabrück:

a) Nachfrage nach Studienplätzen

Der Hochschule Osnabrück ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die im Rahmen des HP 2020 zusätzlich aufgebauten Studienplätze auch erfolgreich am Markt zu platzieren. Die verstärkte Nachfrage nach den Angeboten der Fachhochschulen insgesamt und die steigende Studierbereitschaft wird zumindest bis 2025 zu keiner Verminderung der Nachfrage führen. Positiv für die Hochschule Osnabrück wird auch die Alleinlage im wirtschaftsstarken Südwesten Niedersachsens eingeschätzt. Wie sich die verstärkten überregionalen und internationalen Marketingaktivitäten auswirken werden bleibt offen. Die Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelverteilung des MWK (LOM) zeigen deutlich, dass es der Hochschule Osnabrück im Vergleich zu den anderen niedersächsischen Fachhochschulen sehr gut gelungen ist, ihre Studienangebote auszulasten. Um dem Risiko einer zu geringen Nachfrage frühzeitig und dauerhaft entgegen zu steuern, hat die Hochschule Osnabrück bereits einen Teil der im Rahmen des HP 2020 zusätzlich aufgebauten Studienplätze wieder abgebaut und wird diesen Anpassungsprozess in den kommenden Jahren weiter führen.

b) HP 2020 und Fachhochschulentwicklungsprogramm (FEP)

Die aktuellen „Spielregeln“ zur Finanzierung des HP 2020 sind nur auf eine kurzfristige Erhöhung der Studienplätze ausgelegt. Im Rahmen des FEP hat das Land zugesagt, ca. 50 % der zusätzlich an Fachhochschulen aufgebauten Plätze (für die Hochschule Osnabrück ca. 725) in die Grundfinanzierung zu übernehmen. Insbesondere die fehlende Finanzierung der Personalkostensteigerungen im Rahmen des HP 2020 führt zu einem kontinuierlichen Absinken der Lehrversorgung in den betroffenen Studienprogrammen. Verstärkt wird diese Problematik durch die steigenden Ansprüche an die Betreuung aufgrund der zunehmenden Heterogenität der Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Hier kommt es bereits jetzt zu einer zunehmenden Diskrepanz zwischen den aus der Grundfinanzierung und der aus dem HP 2020 finanzierten Studienplätze. Sollte sich hier nichts ändern, wird die Hochschule Osnabrück die nicht im Rahmen des FEP langfristig verstetigten Studienplätze zeitnah abbauen müssen. Im Rahmen ihrer Stellungnahme zum FEP regt die Hochschule an, einen Teil dieses Studienplatzabbaus durch einen Aufbau zusätzlicher Masterstudienplätze zu kompensieren. Damit ließe sich dem aktuellen „Braindrain“ durch die Abwanderung Studieninteressierter in andere Bundesländer entgegen wirken. Die aktuelle restriktive Haltung der Landesregierung in dieser Frage sieht die Hochschule nicht nur als Risikofaktor für die eigene Attraktivität sondern auch für die Innovationskraft der niedersächsischen Wirtschaft.

c) Forschung und Fachhochschulentwicklungsprogramm (FEP)

Die kontinuierliche Steigerung der Forschungsleistung der Hochschule Osnabrück hat zu einer zunehmenden Konkurrenz um Infrastruktur zwischen den beiden Handlungsfeldern „Studium und Lehre“ und „Forschung und Transfer“ geführt. Die durch das Wachstum bereits angespannte

Raumsituation hat sich durch diesen Erfolg weiter verschärft. Auch engt der Zuwachs der notwendigen Service- und Verwaltungsaufgaben für Forschung zunehmend die finanziellen Spielräume für zusätzliche Aufgaben im Handlungsfeld „Studium und Lehre“ ein. Sollte es im Rahmen des FEP nicht zu einer substantiellen Entlastung kommen, wird es schwer sein, weitere Potentiale für die Stärkung der regionalen und überregionalen Innovationskraft der Hochschule zu heben.

d) Hochschulbau

Die Hochschule Osnabrück hat in den vergangenen Jahren ein enormes Wachstum erfolgreich bewältigt. Sei Beginn des HP 2020 hat sich die Zahl der Studierenden von etwa 7.500 auf ca. 12.500 erhöht und wird 2015 bei rund 13.000 liegen. Trotz des deutlichen Zuwachses an baulicher Infrastruktur müssen aktuell Räumlichkeiten im Umfang von ca. 30.000 qm überwiegend am Standort Osnabrück zusätzlich angemietet werden. Die Sicherheit in Bezug auf eine langfristige Verfügbarkeit dieser Liegenschaften beschränkt sich auf einen Zeitraum bis 2020. Dies muss unter dem Eindruck der aktuellen Diskussion um die Finanzierung im Hochschulbau als ein großes Risiko bewertet werden. Auch hier wird die Hochschule Osnabrück bei unveränderten Rahmenbedingungen rechtzeitig mit einem Abbau der Studienplätze reagieren müssen.

Gesamtbeurteilung der Risikolage:

Die größten Risiken für die Hochschule Osnabrück liegen in den bisher nicht abschließend geklärten Rahmenbedingungen für die dauerhafte Finanzierung der stark gewachsenen Aufgaben in „Studium und Lehre“ und „Forschung und Transfer“. Dies wird im Rahmen des Fachhochschulentwicklungsprogramms vom Land thematisiert. Die Gesamtrisikoposition der Hochschule Osnabrück hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert.

Osnabrück, den 12. September 2014

Stiftung Fachhochschule Osnabrück

Prof. Dr. Andreas Bertram

Dr. Kai Handel

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	750.650,95	499.331,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	153.247.452,68	121.328.022,45
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.250.016,99	6.590.342,15
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.414.688,93	20.383.974,04
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.056.070,23	40.380.981,57
	204.968.228,83	188.683.320,21
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	421.100,00	346.100,00
2. Genossenschaftsanteile	1.255,65	1.255,65
3. Beteiligungen	2.500,00	40.700,00
	424.855,65	388.055,65
	206.143.735,43	189.570.706,86
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	42.481,23	41.932,00
2. Viehvermögen, Feldinventar und sonstige Vorräte Waldhof und Nettehof	17.789,62	21.128,47
3. Unfertige Leistungen	380.324,46	247.697,72
4. Fertige Leistungen	32.755,07	20.126,29
	473.350,38	330.884,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113.359,63	89.135,61
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	2.902.779,46	4.109.046,21
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	2.214.622,92	2.591.250,85
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	274.884,72	153.444,39
5. Sonstige Vermögensgegenstände	949.109,66	521.493,92
	6.454.756,39	7.464.370,98
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.500.613,35	9.467.976,15
	18.428.720,12	17.263.231,61
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.213.894,05	2.024.094,09
	226.786.349,60	208.858.032,56

Passiva

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital		
Grundstockvermögen	90.946.256,78	90.946.256,78
II. Stiftungssonderposten	-25.256.855,53	-23.169.156,60
III. Kapitalrücklage	3.260.751,41	3.304.115,64
IV. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG	1.625.940,13	2.278.025,08
2. Sonderrücklage nicht wirtschaftlicher Bereich	705.124,69	739.080,05
3. Sonderrücklage wirtschaftlicher Bereich	770.699,84	466.870,80
4. Nutzungsgebundene Rücklage	12.244.391,08	10.263.948,87
	15.346.155,74	13.747.924,80
V. Bilanzverlust	-1.350.066,74	-754.972,26
	82.946.241,66	84.074.168,36
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	118.790.044,74	102.103.195,22
C. Sonderposten für nicht verwendete Studienbeiträge	3.426.114,93	2.697.227,69
D. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	58.023,18
2. Sonstige Rückstellungen	5.155.113,01	4.431.430,23
	5.155.113,01	4.489.453,41
E. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen aus Auftragsforschung	425.000,00	304.731,59
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.310.802,10	6.443.727,07
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	59.592,50	65.363,69
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen	4.114.828,44	1.608.561,69
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	1.978.026,96	2.241.760,64
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.748.846,29	2.283.904,79
	13.637.096,29	12.948.049,47
F. Rechnungsabgrenzungsposten	2.831.738,97	2.545.938,41
	226.786.349,60	208.858.032,56

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013	2012
	€	€
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen		
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen	50.121.099,34	49.051.280,31
b) Sondermittel des Landes Niedersachsen	24.027.265,62	22.541.881,82
c) Mittel von anderen Zuschussgebern	7.891.815,38	6.601.673,88
	<u>82.040.180,34</u>	<u>78.194.836,01</u>
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen		
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen	589.000,00	589.000,00
b) Sondermittel des Landes Niedersachsen	15.659.991,35	33.634.285,05
c) Mittel von anderen Zuschussgebern	1.498.087,98	0,00
	<u>17.747.079,33</u>	<u>34.223.285,05</u>
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Studiengebühren Langzeitstudierender		
a) Erträge aus Studienbeiträgen	10.643.300,00	8.563.780,00
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	194.000,00	203.000,00
	<u>10.837.300,00</u>	<u>8.766.780,00</u>
4. Umsatzerlöse		
a) Erträge für Aufträge Dritter	1.348.159,70	1.122.156,19
b) Erträge für Weiterbildung	1.714.909,13	1.315.744,48
	<u>3.063.068,83</u>	<u>2.437.900,67</u>
5. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	145.255,52	160.059,33
6. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus Spenden und Sponsoring	692.130,35	694.964,13
b) Andere sonstige betriebliche Erträge	24.915.990,39	20.989.559,22
(davon Erträge aus der Veränderung des Stiftungssonderpostens € 2.087.698,93; Vorjahr € 2.211.196,75) (davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse € 5.795.626,77; Vorjahr € 4.687.061,06) (davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge € 9.952.126,91; Vorjahr € 7.004.105,90)	<u>25.608.120,74</u>	<u>21.684.523,35</u>
Summe Erträge/Übertrag	139.441.004,76	145.467.384,41

	2013	2012
	€	€
Summe Erträge/Übertrag	139.441.004,76	145.467.384,41
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	2.906.265,27	2.883.713,97
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.371.590,41	3.841.297,12
	7.277.855,68	6.725.011,09
8. Personalaufwand		
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	52.652.434,36	48.995.658,99
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 6.863.428,81; Vorjahr € 6.560.361,95)	13.946.453,10	13.197.731,35
	66.598.887,46	62.193.390,34
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.036.228,21	8.685.202,99
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	4.686.689,10	4.734.677,50
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	2.744.004,54	2.211.432,69
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	5.704.555,98	5.357.715,14
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	3.197.597,42	3.358.644,99
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	2.278.045,63	2.093.258,73
f) Betreuung von Studierenden	1.373.637,78	1.125.219,51
g) Andere sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüss € 22.482.476,29; Vorjahr € 39.103.528,31) (davon Aufwendungen aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge € 10.681.014,15; Vorjahr € 8.587.948,89)	34.703.106,32	49.088.332,78
	54.687.636,77	67.969.281,34
Summe Aufwendungen	138.600.608,12	145.572.885,76
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	20,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	71.312,23	119.955,14
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 8.900,10; Vorjahr € 17.363,69)	9.317,14	17.532,60
Finanzergebnis	61.995,09	102.442,54
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	902.391,73	-3.058,81
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-63.609,66	67.923,18
16. Sonstige Steuern	6.229,16	4.283,58
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	959.772,23	-75.265,57
18. Verlust-/Gewinnvortrag	-754.972,26	842.964,29
19. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	43.364,23	60.379,54
20. Entnahmen aus der Gewinnrücklage	3.206.141,79	4.184.216,57
21. Einstellungen in die Gewinnrücklage	-4.804.372,73	-5.767.267,09
22. Bilanzverlust	-1.350.066,74	-754.972,26

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

1. Allgemeine Angaben

Zum 1. Januar 2003 ist die Hochschule gemäß § 55 NHG per Verordnung der Landesregierung (StiftVO-FHOS) von der Trägerschaft des Staates in die Trägerschaft einer rechtsfähigen Stiftung des öffentlichen Rechts überführt worden.

Die Buchführung und Rechnungslegung richten sich nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung in entsprechender Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach der Bilanzierungsrichtlinie für niedersächsische Hochschulen aufgestellt worden.

Zur Klarheit der Darstellung sind entsprechend der Bilanzierungsrichtlinie Posten hinzugefügt bzw. die Postenbezeichnungen angepasst worden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, sind insgesamt im Anhang aufgeführt. Darüber hinaus wurden zwecks Erhöhung der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses weitere Davon-Vermerke der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung in den Anhang übernommen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Hochschule weist im **Anlagevermögen** die auf ihr Teilvermögen entfallenden Grundstücke und Gebäude aus. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf das Grundstockvermögen in Höhe von 2.088 T€ verrechnet. Gemäß der Bilanzierungsrichtlinie für niedersächsische Hochschulen sind die Abschreibungen auf das Grundstockvermögen durch eine gegenläufige Buchung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu neutralisieren und einem speziellen Stiftungssonderposten innerhalb des Eigenkapitals zu belasten.

Die zum 1. Januar 2003 gebildete Kapitalrücklage beinhaltet die Buchwerte des in der Schlussbilanz zum 31. Dezember 2002 ausgewiesenen beweglichen Anlagevermögens einschließlich der immateriellen Vermögensgegenstände. Die zur Kompensation von Abschreibungen des Berichtsjahres entnommenen Beträge wurden als Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Gebäude werden linear über einen Zeitraum von 25 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Das bewegliche Anlagevermögen wird linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die Bestimmung der Nutzungsdauern wird im Regelfall die sog. "AfA-Tabelle für Hochschulen" herangezogen. Vermögensgegenstände im Wert bis zu 150,00 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € wird ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Genossenschaftsanteile und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungskosten. Grundlage zur Bewertung des Viehvermögens, des Feldinventars und sonstiger Vorräte bildet die Bilanzierungsrichtlinie.

Die **Forderungen** aus Lieferungen und Leistungen **und die sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit den jeweiligen Nennwerten angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % des Forderungsbestands Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden in Höhe von 25 T€ und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2 T€ vorgenommen.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nominalwert angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das **Eigenkapital** gliedert sich aus der Bilanz. In der nutzungsgebundenen Rücklage werden die um Abschreibungen und Buchwertabgänge verminderten Anschaffungskosten von Eigeninvestitionen, die aus laufenden Zuwendungen finanziert wurden, ausgewiesen.

Zugänge zum Anlagevermögen, die durch Investitionszuschüsse oder aus Studienbeiträgen finanziert wurden, sind in den **Sonderposten für Investitionszuschüsse** eingestellt worden. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt über den Abschreibungszeitraum der Sachanlagen.

Die **Rückstellungen** sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben wurde. Die Rückstellungen

berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen. Bei den Rückstellungen für Alterszeitverpflichtungen wurden ein Gehaltstrend und ein Anstieg der Aufstockungsbeträge von 2 % angenommen. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind nicht zu bilden, da entsprechende Zahlungen durch das Land erfolgen. Die Hochschule leistet pauschalisierte Erstattungen in laufender Rechnung, die in den Aufwendungen für Altersversorgung enthalten sind.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Stiftung Fachhochschule Osnabrück hält zum Bilanzstichtag folgende Anteile an Tochterunternehmen (§ 285 Nr. 11 HGB):

	Kapitalanteil zum 31.12.2013	Bilanzielles Eigenkapital zum 31.12.2013	Jahresergebnis 2013
	%	€	€
Science to Business GmbH, Osnabrück	100,0	986.554,38	403.853,50
INAP/O GmbH, Osnabrück*	100,0	107.552,89	18.380,43

* Der Jahresabschluss 2013 liegt noch nicht vor.

Die Stiftung Fachhochschule Osnabrück hielt bis 2012 eine Beteiligung von 50,93 % an der INAP/O GmbH, Osnabrück. Mit Anteilsübertragungsvertrag vom 17. Dezember 2013 hat die Stiftung die restlichen Anteile von 49,07 % mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 erworben.

Die Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten unter grundsätzlicher Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passiva

Im Bilanzverlust ist ein Verlustvortrag in Höhe von 755 T€ (Vorjahr Gewinnvortrag von 843 T€) enthalten.

Die Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG hat sich wie folgt entwickelt:

	2009	2010	2011	2012	2013	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.	2.580	3.477	1.958	3.543	2.278	13.836
Einstellungen	933	0	1.808	1.126	238	4.105
Entnahmen	-36	-1.519	-223	-2.392	-890	-5.060
Stand 31.12.	3.477	1.958	3.543	2.278	1.626	12.881

Den Einstellungen in Höhe von 4.105 T€ stehen Entnahmen in Höhe von 5.060 T€ gegenüber. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Saldo in Höhe von 1.626 T€ resultiert noch aus früheren Geschäftsjahren.

Die Einstellung für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 238 T€ resultiert aus der Zuführung von Overheadkostenanteilen.

Die Entnahmen in Höhe von 890 T€ wurden zur Finanzierung folgender Sachverhalte verwendet:

	€
Bilanzverlust 2012	755
Wesentliche Investitionsmaßnahmen:	
Gebäudeautomation Caprivicampus	29
Zutrittskontrollanlage Geb. CA	15
Teich Staudengarten	14
X4 Licht Analysator	12
Ionenchromatograph Compact IC 882 plus-Anionen	10
Übrige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten von unter € 10.000,00 je Anlagenklasse:	
Technische Anlagen und Maschinen	50
Bauten / Grundstückseinrichtungen	2
Anlagen im Bau	3
	890

Der Bestand in Höhe von 1.626 T€ wird in Höhe von 1.350 T€ zum Ausgleich des Bilanzverlusts aus dem Jahr 2013 verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€
Ausstehende Rechnungen	1.901	1.255
Resturlaub	1.656	1.571
Gleizeitguthaben	1.222	1.108
Rückbauverpflichtungen	157	157
Altersteilzeit	74	194
Jubiläumsrückstellungen	61	65
Jahresabschluss- und Beratungskosten	57	57
Reisekosten	27	24
	5.155	4.431

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten mit 110 T€ (Vorjahr 96 T€) Verbindlichkeiten aus Steuern. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und sind unbesichert.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge aus Finanzhilfen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen in Höhe von 82.040 T€ (Vorjahr 78.195 T€) setzen sich zu 61,09 % (Vorjahr 62,73 %) aus der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen, zu 29,29 % (Vorjahr 28,83 %) aus Sondermitteln des Landes Niedersachsen und zu 9,62 % (Vorjahr 8,44 %) aus Mitteln Dritter zusammen.

Der Stiftung Fachhochschule Osnabrück flossen im Jahre 2013 ferner 17.747 T€ (Vorjahr 34.223 T€) an Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen zu. Davon stammen 15.660 T€ (Vorjahr 33.634 T€) aus Sondermitteln des Landes Niedersachsen.

In den Umsatzerlösen sind Erträge für Aufträge Dritter in Höhe von 1.348 T€ (Vorjahr 1.122 T€) enthalten, die im Wesentlichen aus den Erlösen der Betriebe gewerblicher Art und der Abwicklung von Prüfungs- und Untersuchungsaufträgen resultieren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse von 5.796 T€ (Vorjahr 4.687 T€).

Die Abschreibungen in Höhe von 10.036 T€ (Vorjahr 8.685 T€) wurden im Zuge der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, der Veränderung des Stiftungssonderpostens, durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage und der nutzungsgebundenen Rücklage neutralisiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 22.482 T€ (Vorjahr 39.104 T€).

Die Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 3 T€ (Vorjahr 5 T€) betreffen ausschließlich Buchverluste aus der Verschrottung von Anlagegegenständen. Im Wesentlichen betreffen sie die Verschrottung von EDV-Ausstattungen. Die periodenfremden Aufwendungen von 548 T€ (Vorjahr 325 T€) enthalten im Wesentlichen Verrechnungen mit der Universität Osnabrück aus Vorjahren (Energiekosten, Betriebskosten der Telefonanlage, Mehrkosten Umweltschutzvereinbarung) in Höhe von 404 T€.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen auf die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe der Stiftung Fachhochschule Osnabrück. Der Ertrag von 64 T€ ergibt sich insbesondere aus der Auflösung einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen i.S.d. § 285 Satz 1 Nr. 3 HGB, die nicht in der Bilanz erscheinen und auch nicht nach § 251 HGB anzugeben sind, betragen 5.260 T€. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	gesamt (p.a.)	davon (p.a.)		
		bis 1 Jahr	zwischen 1 bis 5	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht und Leasingverträgen	2.426	241	171	2.014
Bestellobligo und sonstige langfristige Verträge*	2.834	1.383	1.361	90
	5.260	1.624	1.532	2.104

* davon mit verbundenen Unternehmen: T€ 160 < 1 Jahr

Trennungsrechnung

Die Trennungsrechnung gemäß Europäischem Gemeinschaftsrahmen für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation ist in der Anlage zum Anhang dargestellt. Die Berücksichtigung der Gemeinkosten hat zur Entlastung des hoheitlichen Bereichs geführt und wurde der Rücklage nach § 57 Abs. 3 NHG zugeführt.

Soll-Ist Vergleich

Der Soll-Ist Vergleich ist in der Anlage zum Anhang dargestellt. Wesentliche Abweichungen werden erläutert.

Abschlussprüferhonorar (§ 285 Nr. 17 HGB)

Vom Abschlussprüfer wurde für das Berichtsjahr folgendes Honorar in Rechnung gestellt:

	2013
	T€
Abschlussprüfungsleistungen	42
Beratungsleistungen	40
Steuerberatungsleistungen	11
andere Bestätigungsleistungen	3
	96

Anzahl der Beschäftigten (im Jahresdurchschnitt)

	2013	2012
Beamtinnen/Beamte	259	257
Angestellte/Arbeiter	931	871
Auszubildende	8	7
	1.198	1.135

Organe im Geschäftsjahr 2013

Organe der Stiftung sind gemäß § 59 NHG der Stiftungsrat (§ 60 NHG) und das Präsidium der Hochschule (§ 61 NHG).

Präsidium

Das Präsidium leitet gemäß § 37 NHG die Hochschule in eigener Verantwortung. Die Präsidentin oder der Präsident vertritt die Hochschule gemäß § 38 NHG nach außen, führt den Vorsitz im Präsidium und legt die Richtlinien für das Präsidium fest. Das Präsidium hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. In dieser ist die Geschäftsverteilung geregelt.

Das Präsidium setzt sich aus sechs Personen zusammen:

Präsident

Geschäftsbereiche

Herr Prof. Dr. Andreas Bertram

Strukturplanung und Recht

Osnabrück

Kommunikation

Qualitäts- und Prozessmanagement (bis 03/2013)

Vizepräsidenten

Geschäftsbereiche

Herr Prof. Dr. Frank Blümel

Fakultät Management, Kultur und Technik

Telgte

Offene Hochschule/Weiterbildung

Geschäftsbereiche

Finanzmanagement
 Gebäudemanagement
 Personalmanagement
 Ressort Zentrale Dienste

Herr Dr. Rainer Kleinholz
 (hauptberuflicher Vizepräsident
 bis 03/2014)
 Osnabrück

Geschäftsbereiche

Finanzmanagement
 Gebäudemanagement
 Personalmanagement
 Ressort Zentrale Dienste

Herr Dr. Kai Handel
 (hauptberuflicher Vizepräsident
 ab 04/2014)
 Osnabrück

Geschäftsbereiche

Fakultät Agrarwissenschaften und
 Landschaftsarchitektur
 Studierendensekretariat (bis 03/2013)
 Forschung und Transfer (ab 03/2013)

Herr Prof. Dr. Bernd Lehmann
 Lotte

Geschäftsbereiche

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
 Akademisches Management

Frau Prof. Dr. Marie-Luise Rehn
 Osnabrück

Geschäftsbereiche

Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik
 Forschung und Transfer

Herr Prof. Dr. Peter Seifert
 (Vizepräsident bis 03/2013)
 Herford

Geschäftsbereiche

Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik
 Qualitäts- und Prozessmanagement
 Studierendensekretariat

Herr Prof. Dr. Alexander Schmeemann
 (Vizepräsident ab 03/2013)
 Osnabrück

Mitglieder des Stiftungsrates

Der siebenköpfige Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Frau Helga Schuchardt, Hamburg (Vorsitzende bis 04/2013)

Herr Dipl.-Ing. (FH) Manfred Hülsmann, Osnabrück (Vorsitzender ab 05/2013)

Frau Birgit Clamor, Ministerialrätin, Hannover

Frau Prof. Dr. Christa Cremer-Renz, Lüneburg

Frau Prof. Dr. Sabine Eggers, Vertreterin des Senats der Hochschule Osnabrück, Osnabrück (ab 03/2013)

Frau Prof. Dr. Swetlana Franken, Bielefeld (ab 04/2013)

Herr Prof. Hans Rainer Friedrich, Ministerialdirektor a.D., Bonn (bis 04/2013)

Herr Prof. Dr. Jürgen Kampmann, Vertreter des Senats der Hochschule Osnabrück, Castrop-Rauxel (bis 03/2013)

Herr Dr. Andreas Mainka, Geschäftsführer, Lingen (Ems)


Herr Prof. Dr. Joachim Metzner, Köln (ab 04/2013)

Der **Senat** besteht aus sieben Professorinnen und Professoren, zwei Studierenden, zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern und zwei Mitarbeitern im technischen Dienst und Verwaltungsdienst.

Dem Präsidium der Hochschule wurden im Geschäftsjahr 2013 Gesamtbezüge in Höhe von 543 T€ (Vorjahr 530 T€) ausgezahlt.

Osnabrück, den 12. September 2014

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück



Prof. Dr. Andreas Bertram



Dr. Kai Handel

Entwicklung des Anlagevermögens 2013

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück

Entwicklung des Anlagevermögens 2013

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2013 €
	01.01.2013 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.499.636,27	354.578,48	292.727,11	0,00	4.146.941,86
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	211.739.424,80	6.481.728,10	29.079.698,44	150,00	247.300.701,34
2. Technische Anlagen und Maschinen	15.108.396,54	2.136.871,70	378.750,33	1,02	17.624.017,55
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	69.476.091,23	5.366.674,66	889.409,42	341.211,19	75.390.964,12
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.380.981,57	12.315.673,96	-30.640.585,30	0,00	22.056.070,23
	336.704.894,14	26.300.948,42	-292.727,11	341.362,21	362.371.753,24
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	346.100,00	36.800,00	38.200,00	0,00	421.100,00
2. Genossenschaftsanteile	1.255,65	0,00	0,00	0,00	1.255,65
3. Beteiligungen	40.700,00	0,00	-38.200,00	0,00	2.500,00
	388.055,65	36.800,00	0,00	0,00	424.855,65
	340.592.586,06	26.692.326,90	0,00	341.362,21	366.943.550,75

Abschreibungen			Buchwerte		
01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
€	€	€	€	€	€
3.000.305,27	395.985,64	0,00	3.396.290,91	750.650,95	499.331,00
90.411.402,35	3.641.849,56	3,25	94.053.248,66	153.247.452,68	121.328.022,45
8.518.054,39	1.855.947,19	1,02	10.374.000,56	7.250.016,99	6.590.342,15
49.092.117,19	4.142.445,82	258.287,82	52.976.275,19	22.414.688,93	20.383.974,04
0,00	0,00	0,00	0,00	22.056.070,23	40.380.981,57
148.021.573,93	9.640.242,57	258.292,09	157.403.524,41	204.968.228,83	188.683.320,21
0,00	0,00	0,00	0,00	421.100,00	346.100,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.255,65	1.255,65
0,00	0,00	0,00	0,00	2.500,00	40.700,00
0,00	0,00	0,00	0,00	424.855,65	388.055,65
151.021.879,20	10.036.228,21	258.292,09	160.799.815,32	206.143.735,43	189.570.706,86

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück

**Trennungsrechnung gemäß Europäischem Gemeinschaftsrahmen für staatliche
Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Wirtschaft- licher Bereich	Nicht wirtschaft- licher Bereich	Gesamt
	€	€	€
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen	0,00	50.121.099,34	50.121.099,34
b) Sondermittel des Landes Niedersachsen	0,00	24.027.265,62	24.027.265,62
c) Mittel von anderen Zuschussgebern	0,00	7.891.815,38	7.891.815,38
	0,00	82.040.180,34	82.040.180,34
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen	0,00	589.000,00	589.000,00
b) Sondermittel des Landes Niedersachsen	0,00	15.659.991,35	15.659.991,35
c) Mittel von anderen Zuschussgebern	0,00	1.498.087,98	1.498.087,98
	0,00	17.747.079,33	17.747.079,33
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Studiengebühren Langzeitstudierender	0,00	10.837.300,00	10.837.300,00
4. Umsatzerlöse	575.818,79	2.487.250,04	3.063.068,83
5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	2.538,54	142.716,98	145.255,52
6. Sonstige betriebliche Erträge	61.581,49	25.546.539,25	25.608.120,74
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	11.880,09	2.894.385,18	2.906.265,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.005,40	4.366.585,01	4.371.590,41
	16.885,49	7.260.970,19	7.277.855,68
8. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	51.452,40	52.600.981,96	52.652.434,36
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.583,30	13.932.869,80	13.946.453,10
	65.035,70	66.533.851,76	66.598.887,46
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	21.340,83	10.014.887,38	10.036.228,21
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	296.235,42	54.391.401,35	54.687.636,77
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	142,00	71.170,23	71.312,23
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	364,00	8.953,14	9.317,14
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	240.219,38	662.172,35	902.391,73
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-63.609,66	0,00	-63.609,66
15. Sonstige Steuern	0,00	6.229,16	6.229,16
16. Jahresüberschuss	303.829,04	655.943,19	959.772,23

Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück

Soll - Ist Vergleich für das Geschäftsjahr 2013

Im Rahmen des Soll-Ist Vergleichs werden den Daten des Berichtsjahres die Planwerte des Wirtschaftsplans 2013 gegenübergestellt, der gemäß § 4 der Satzung der Stiftung Fachhochschule Osnabrück vom Präsidium aufgestellt und vom Stiftungsrat genehmigt wurde:

	Plan 2013	Ist 2013	Abweichung
	€	€	€
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen	79.385.000,00	82.040.180,34	2.655.180,34
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen	16.589.000,00	17.747.079,33	1.158.079,33
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Studiengebühren Langzeitstudierender	9.212.000,00	10.837.300,00	1.625.300,00
4. Umsatzerlöse	4.500.000,00	3.063.068,83	-1.436.931,17
5. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0,00	145.255,52	145.255,52
6. Sonstige betriebliche Erträge	24.750.000,00	25.608.120,74	858.120,74
Summe Erträge	134.436.000,00	139.441.004,76	5.005.004,76
7. Materialaufwand	8.600.000,00	7.277.855,68	-1.322.144,32
8. Personalaufwand	59.000.000,00	66.598.887,46	7.598.887,46
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.000.000,00	10.036.228,21	36.228,21
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	56.470.000,00	54.687.636,77	-1.782.363,23
Summe Aufwendungen	134.070.000,00	138.600.608,12	4.530.608,12
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	150.000,00	71.312,23	-78.687,77
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	40.000,00	9.317,14	-30.682,86
Finanzergebnis	110.000,00	61.995,09	-48.004,91
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	476.000,00	902.391,73	426.391,73
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-63.609,66	-63.609,66
16. Sonstige Steuern	0,00	6.229,16	6.229,16
17. Jahresüberschuss	476.000,00	959.772,23	483.772,23

Den Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen, aus Studienbeiträgen und Studiengebühren Langzeitstudierender und aus den Umsatzerlösen lagen vorsichtige Schätzungen auf der Grundlage der Werte "Ist 2011" und "Plan 2012" zugrunde.

Die Abweichung in Höhe von 2.655 T€ bei den **Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen** ist insbesondere auf die um 2.392 T€ gestiegenen Mittel von anderen Zuschussgebern zurückzuführen, was im Rahmen des Wirtschaftsplans noch nicht vollständig berücksichtigt werden konnte. Darüber hinaus betreffen 1.236 T€ die Finanzhilfe des Landes Niedersachsen, die im Wesentlichen aus der neuen Entgeltordnung sowie tarifvertraglichen Entgelterhöhungen resultiert. Die Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 liegen hingegen unter dem Planansatz im Wirtschaftsplan.

Der Anstieg bei den **Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen** um 1.158 T€ betrifft insbesondere die Investitionszuschüsse von anderen Zuschussgebern im Zusammenhang mit dem Neubau der Mensa in Lingen, deren Zusage zum Zeitpunkt der Planung noch nicht vorlag.

Die **Erträge aus Studienbeiträgen und Studiengebühren** übersteigen, nach Bereinigung um die EDV-Systemumstellung in Höhe von 670 T€, die sich analog in den Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten auswirken, den Ansatz im Wirtschaftsplan um 955 T€ aufgrund einer weiteren Zunahme studienbeitragspflichtiger Studierender.

Die Unterschreitung der geplanten **Umsatzerlöse** um 1.437 T€ ergibt sich aus Abweichungen bei den Erträgen aus Aufträgen Dritter in Höhe von 652 T€ und den Erträgen aus Weiterbildung in Höhe von 785 T€.

Die Planüberschreitung in Höhe von 858 T€ bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** erklärt sich in erster Linie durch die gestiegene Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge, da in Vorperioden geplante Vorhaben in der Berichtsperiode realisiert werden konnten.

Der **Materialaufwand** liegt 1.322 T€ unterhalb des Planansatzes, der unter Berücksichtigung des Hochschulwachstums und einer Teuerungsrate gebildet wurde. Die Abweichung betrifft mit 894 T€ die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien und mit 428 T€ die Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Der **Personalaufwand** hat bereits im Vorjahr 5.393 T€ über dem Planansatz gelegen. Diese Abweichung in 2012 resultiert aus einem stärkeren Personalzugang im Zuge des Hochschulausbaus als dieser zum Zeitpunkt der Planung absehbar war. Dabei wurde die revolvierende zusätzliche Aufnahme von Studierenden im Rahmen des Hochschulpakts 2020, die erst im Zeitverlauf zu Personaleinstellungen geführt hat, im Wirtschaftsplanansatz 2013 nicht in ausreichender Höhe berücksichtigt. Die weitere Abweichung im Berichtsjahr in Höhe von 2.206 T€ im Vergleich zum Wirtschaftsplan ist überwiegend auf den Anstieg der Mittel von anderen Zuschussgebern auf 7.892 T€ (Planansatz 5.500 T€), zurückzuführen. Diese Mittel für Projektfinanzierungen übersteigen den Planansatz um 2.392 T€, werden insbesondere für Personal verwendet und waren zum Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplans für 2013 in dieser Höhe nicht absehbar. Diese Abweichung hat im Wesentlichen zu gestiegenen Personalkosten geführt. Im Jahresdurchschnitt waren bei der Hochschule 1.190 (Vorjahr 1.128) Mitarbeiter (ohne Auszubildende) tätig; zum 1. Januar 2013 erfolgten zudem Tarifierhöhungen von rd. 2,65 %.

Die **Abschreibungen** in Höhe von 10.036 T€ entsprechen nahezu dem Erwartungswert.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** weichen um 1.782 T€ vom Planansatz ab. Die Entwicklung ist auf (im Vergleich zum Planungszeitpunkt) geringere Aufwendungen für die Bewirtschaftung

tung von Gebäuden und Anlagen sowie Energiekosten zurückzuführen. Kompensierend wirkt sich der Anstieg der Zuführungen zum Sonderposten für Investitionszuschüsse aus.

Die im Vergleich zum Wirtschaftsplan um 79 T€ geringeren **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** sind auf das weiterhin niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt, eine zeitnahe Mittelverwendung sowie häufigerer Fälle der Vorfinanzierung durch die Hochschule zurückzuführen.

Insgesamt wurden um 5.005 T€ höhere Erträge im operativen Bereich erzielt als im Wirtschaftsplan vorgesehen waren. Gegenläufig wirken sich die um 4.531 T€ höheren Aufwendungen sowie die um 48 T€ geringeren Erträge aus dem Finanzbereich aus, sodass ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 902 T€ (Plan: 476 T€) resultiert. Nach Berücksichtigung der Steuern ergibt sich ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 960 T€, der um 484 T€ über dem Planansatz im Wirtschaftsplan liegt.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stiftung Fachhochschule Osnabrück, Osnabrück, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung des Präsidiums der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Präsidiums der Hochschule Osnabrück sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

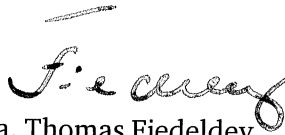
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Osnabrück, den 12. September 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Angelika Kessels
Wirtschaftsprüferin


ppa. Thomas Fiedeldey
Wirtschaftsprüfer





20000001674720